



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

119 (12.3.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232650)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Befreiung. Bei Post. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachbeziehung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 2, Haupt-Redaktion R. 1, 4-6, (Bohrerstraße) Geschäfts-Redaktion: Wollhofstr. 6, Schlegelstr. 19/20 u. Meerstr. 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erbschein 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je empf. Kolonette für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. M. Resten 2-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabebestimmungen keine Verantwortung übernommen. Frühere Gewalt. Streifen, Berichtigungen usw. berechnen zu seinen Ursprungspreisen für angegebene od. befristete Ausgabebestimmungen oder für verputzte Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Auf der Suche nach Kompromissen

Pariser Verdächtigungen Stresemanns

Nachführung der deutschen Delegation

Genf, 12. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die deutsche Delegation hat am Freitag nachmittag eine Nachführung angefordert, um die Richtlinien für die heutige geheime und öffentliche Sitzung festzulegen. Von der Wahl der Mitglieder in die Regierungskommission des Saarlandes ist es abhängig, wie sich die Dinge in der öffentlichen Ratifizierung entwickeln werden. Sollte eine nicht frankophile Mehrheit in die Regierungskommission kommen, so wird in der Truppenfrage ein Kompromiß zugunsten Deutschlands erreichbar sein, im gegenteiligen Fall rechnet man auf eine Reihe von Anträgen und Gegenanträgen in der öffentlichen Sitzung, wobei es nach Meinung deutscher Delegierter nicht ausgeschlossen ist, daß eine für Deutschland tragbare Lösung erzielt wird. In der Saarfrage wird die Haltung des Vertreters Italiens ausschlaggebend sein.

Auf der französischen Delegation

wurde mir um 8 Uhr abends folgendes mitgeteilt: Scialoja wird in der öffentlichen Ratifizierung den Kommissionsbericht vorlesen und dessen Annahme beantragen. Briand wird hierauf erklären, daß er dem Vorschlag Scialojas zustimme. Ueber Gegenanträge wird man debattieren. Es ist zu erwarten, daß die Auseinandersetzungen sich sehr langwierig gestalten werden. Schließlich wird man über den Plan der Regierungskommission abstimmen, doch ist die Fortsetzung von Zusatzanträgen möglich. Auch in den Kreisen der französischen Delegation hält man eine Kompromißlösung in allerletzter Stunde nicht für ausgeschlossen.

Die polnische Delegation

läßt folgende Mitteilung verbreiten: Stresemann und Jaleski erörterten heute eingehend den Aktionsplan, der als Grundlage für die weitere Behandlung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverträge dienen soll. Es wurde beschlossen, den Gesandten Rauscher so rasch als möglich nach Warschau zu schicken, um dort an Ort und Stelle die Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen vorzubereiten.

Am Oberschlesien und das Saargebiet

Genf, 12. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Auf der Tagesordnung der heutigen Ratifizierung stehen die oberschlesische und die Saarfrage. In der ersten läßt sich ein Ratifikationsbescheid nur durch einmütiges Votum erreichen, da es sich um eine den Völkerbund direkt betreffende Angelegenheit handelt. In der zweiten entscheidet die Mehrheit, weil der Versailler Vertrag den Ausgangspunkt des Streitfalles bildet. Die Unterredung des Reichsankers mit dem polnischen Außenminister Jaleski vom gestrigen Nachmittag mußte sich also notwendigerweise mit einer Kompromißlösung in der Schlußfrage befassen, da sonst ihre Regelung durch Einstimmigkeit der Delegation in der öffentlichen Ratifizierung unmöglich wäre. Die Beteiligung der Minister dauerte eine gute Stunde und brachte, wie sowohl auf polnisch-französischer als auch auf deutscher Seite erklärt wird, eine wesentliche Entspannung. In den geistigen Abendstunden arbeiteten die Experten an einem Plan, der heute dem Rat als Abänderungsvorschlag zu dem Ausschussbericht vorgelegt und zusammen mit diesem Bericht angenommen werden soll. Dieses Verfahren dürfte auch diesmal zur Beschlußfähigkeit des Rates führen.

Heuer erst steht die Saarfrage.

Man kann sagen, daß die Verhandlungen insofern der absoluten Beilegung der französischen Delegation, den Bericht der Saarkommission frei zu geben, fast ausschließlich ge-

worden sind. Unmittelbar vor der Entscheidung, die in der Ratifizierung fallen wird, entspannt sich noch eine deutsch-französische Diskussion über die Frage, ob ein Mehrheitsbescheid oder die Einstimmigkeit notwendig ist. Der deutsche Standpunkt ging dahin, daß Einstimmigkeit notwendig sei, doch nach einer Aussprache der Juristen kam man zur gegenseitigen Ansicht. Chamberlains Bemühungen, in der Saarfrage vermittelnd einzugreifen, sind nach Mitteilungen der englischen Delegation vergeblich gewesen, so daß auf die weitere Vermittlung des englischen Außenministers kaum mehr zu rechnen ist. Man erwartet aber, daß vor der heutigen öffentlichen Ratifizierung, die vielleicht erst nachmittags stattfinden kann, eine geheime Sitzung vorbereitet wird. Der französische Außenminister Briand hatte gestern nachmittag eine längere Unterredung mit dem tschechischen Präsidenten Masaryk, in der nach der Mitteilung der französischen Delegation über allgemeine politische Fragen, den Dänen betreffend, gesprochen worden ist.

Pariser Vorwürfe gegen Stresemann

Paris, 12. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Schwierigkeiten, die in der Erledigung der Saarfrage aufgetaucht sind, werden von den Morgenblättern natürlich Stresemann zur Last gelegt. Man wirft dem Reichsaußenminister vor, er lasse sich auch in dieser Frage von innerpolitischen Erwägungen leiten und suche bis zur Entscheidung des Völkerbundesrates an seiner Auffassung festzuhalten, um in Berlin die Nationalisten zu befriedigen. Im „Matin“ wird Stresemann besonders heftig angegriffen. Der Genfer Korrespondent dieses Blattes schreibt, Stresemann richte sich jetzt nach dem Winde, der aus Berlin kommt und diese Vorkämpferpolitik bilde für jede politische Unternehmung, bei der man gerne dem Partner ins Gesicht klopfen wolle, ein Hindernis.

Neuer Vorsitzender eines Schiedsgerichts

Genf, 12. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die deutsche und die polnische Regierung hatten beide beim Völkerbundrat den Antrag auf Bestimmung eines neuen Vorsitzenden des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichts gestellt. Der Posten war durch die Demission des Professors Guay-Lusignea vacant geworden. Eine Berufung über den Nachfolger hatte sich nicht erreichen lassen, so daß nach § 304 des Versailler Vertrags der Völkerbundrat zur Bestimmung des neuen Vorsitzenden zuständig ist. Die Wahl des Rates fand gestern statt und ist auf den Genfer Advokaten Paul Vachonat gefallen. Paul Vachonat ist Präsident des großen Rates des Kantons Genf und einer der angesehensten Genfer Anwälte. Er ist Sohn des bekannten Kynologis Professor Vorel, der lange Zeit Vorsitzender des deutsch-englischen gemischten Schiedsgerichts in London war und jetzt Mitglied des deutsch-schwedischen händischen Ausgleichsrates ist.

Briands Abreise

Paris, 12. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Außenminister Briand, dessen Rückkehr für Samstag angekündigt war, wird erst im Laufe des Sonntags in Paris eintreffen. An offizieller Stelle wird diese Verzögerung damit begründet, daß in der Saarfrage noch keine Einigung erzielt worden sei. Man nimmt an, daß Briand noch bis zum Sonntag durch wichtige Besprechungen mit Stresemann und Chamberlain in Genf zurückgehalten werden wird.

machen müssen, daß das Gesetz erst im April verabschiedet werden kann. Es wäre im übrigen verfehlt, der Vorlage allzu große Bedeutung beizumessen. Sie bringt die Bereinigung einiger Bestimmungen, die für die Gesamtheit der an der Auswertung Interessierten nicht allzu sehr ins Gewicht fällt.

Das Reichskabinett ist, wie das „E. Z.“ erfährt, entschlossen, das Gesetz zur Wiederherstellung des Volkswortens, das von der Reichsarbeitgemeinschaft der Auswertungsgeschädigten, und den Weiterorganisations eingereicht worden ist, nicht zum Gegenstand eines Volksbegehrens werden zu lassen. Ein dahingehender Kabinettsbescheid wird gefaßt werden, sobald der Reichsjustizminister Bergt die noch ausstehende juristische Begründung dieses Beschlusses fertiggestellt haben wird.

Demokratische Opposition gegen v. Reudell

Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die die „Börzengeltung“ behauptet, sollen die Demokraten beabsichtigen, bei nächster Gelegenheit ein neues Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister v. Reudell einzubringen. Das werde noch nicht bei der 2. Lesung des Haushalts des Reichsinnenministers geschehen, sondern erst bei der 3. Lesung, bei der über die Gesamtpolitik der Regierung und über die Politik der einzelnen Minister entschieden wird.

Fremdenlegions-Werbung in der Pfalz

(Von unserem Pfälzer Vertreter)

Die Vertagung des Prozesses gegen die beiden deutschen Gendarmeriekommandanten von Winden und Zeinfeld, die wegen angeblicher vorfälliger Körperverletzung und beleidigender Haltung gegenüber einem Befehlshaberangehörigen angeklagt sind, ist auf Antrag der französischen Militärrechtsanwaltschaft beim Kriegsgericht Landau erfolgt. Gründe für die Vertagung wurden nicht mitgeteilt. Man geht jedoch nicht in der Annahme fehl, daß die französische Befehlshaberbehörde sich scheute, die Kriegsgerichtsverhandlung im gegenwärtigen Augenblick in Anwesenheit der zahlreichen Pressevertreter, die sich zu der Verhandlung angemeldet hatten, abzuhalten, weil sie die Aufrollung der Fremdenlegionsfrage im besetzten Gebiet mit allen Mitteln zu verhindern sucht. Ingleich fürchtet sie, daß der Widerhall einer Verurteilung der deutschen Gendarmeriebeamten, die nichts als ihre Pflicht getan haben, als sie den Fremdenlegionsärzten anhielten und die Beamteneigenschaft des französischen Transporteurs festhielten, eine Dissonanz in ihre Friedensmelodien in Genf bringen würde. Dieser zweite Grund der Vertagung wird aller Voraussicht nach ganz klar in Erscheinung treten, sobald die Völkerbundsversammlung in Genf vorüber ist und damit die Rüstungen der französischen Befehlshaber auf den guten Einbruch entfallen, den Frankreich in Genf aus allgemein politischen Gründen zu machen sich genötigt sieht.

Durch das Eingreifen der pfälzischen Behörden ist ein Mandat der Reichswehr erbracht worden, daß die französische Befehlshaberbehörde sich offiziell mit der Anwerbung deutscher Staatsangehöriger in die Fremdenlegion auf deutschem Boden befaßt und Befehlshaberangehörige mit dieser Aufgabe betraut hat. Der Hinweis des von den beiden Gendarmeriekommandanten bei dem Festhalten des Fremdenlegionsärztes in der deutschen Grenzstation Kapweyer ermittelten französischen Transportführers, des Befehlshaberangehörigen Lucien Tonds, eines geborenen Pfälzers, ist vom 2. Büro des Generalkommandos der französischen Rheinarmee angelehnt. Der Anweisung berechtigt Tonds zur Vermittlung von Militärfahrkarten zum halben Preis. Tonds ist der Chef des französischen Werbebüros auf dem französischen Militärflugplatz Lachen-Spenerdorf. Trotz seines Neunens etwas mit dem Fremdenlegionsärztranzport zu tun zu haben, ist durch die eidligen Aussagen verschiedener Teilnehmer des Transportes feststeht, daß Tonds der Transportführer war. Diese Tatsache wird weiter durch die Feststellung erhärtet, daß er am Tage vorher in Neustadt am Saarbrücken 18 Fahrkarten 4. Klasse für den Transport nach Weidenburg gelöst hat. Der Transport bestand ursprünglich aus 18 Mann, einer davon hatte sich jedoch vor der Abfahrt des Juges in Neustadt noch eines Besseren besonnen und sich aus dem Staube gemacht, indem er sich solange in einem Koffert verdeckte, bis der Zug abgefahren war. Während Tonds sonst die Fremdenlegionsärztranzporte in demselben Abteil zu begleiten pflegte, hatte er es bei dem Transport, der in Kapweyer aufgegriffen wurde, vorgezogen, in einem Abteil 3. Klasse mitzufahren, weil er noch einem kurz vorher in Ludwigshafen erfolgten Zugriff deutscher Polizeibeamter eine Entdeckung befürchtete. Aus demselben Grund hatte er sich auch diesmal beim Abfahren der Fahrkarten vom Schalterbeamten seine Beweismittel über den gezahlten Betrag anstellen lassen, wie er es sonst zu tun pflegte. Tonds, der wegen seiner roten Haare eine auffällige Erscheinung ist, war schon seit langem den Eisenbahnbeamten als Fremdenlegionstransportführer bekannt und bei der pfälzischen Bevölkerung verhaßt. Er wird in der Pfalz im Volksmund der „rote Seelverläufer“ genannt. Die Wut der Bevölkerung gegen Tonds war mit der Zeit derart geheizt, daß eine Volksjubel gegen ihn durchgängig im Bereich der Möglichkeit lag.

Nach den deutschen Behörden war schon seit längerer Zeit bekannt, daß sich im besetzten Gebiet, so in Griesheim, Trier und auf dem Flugplatz Lachen-Spenerdorf in der Pfalz Werbeposten und Sammellager für die französische Fremdenlegion befinden und daß von diesen Sammelagern in bestimmten Zeitabständen größere Transporte deutscher Staatsangehöriger, die für die Fremdenlegion bestimmt sind, auf der deutschen Eisenbahn durch die Pfalz nach Frankreich befördert werden. In der letzten Zeit nahm die Werbung zur Fremdenlegion in der Pfalz einen immer größeren Umfang an, es wurde auch verschiedentlich beobachtet, daß ehemalige Fremdenlegionsärzte selbstverfaßte Schriften über die französische Fremdenlegion im Straßen- oder Danflurhandel vertreiben. Diese Schriften wickeln nicht etwa vor dem Eintritt in die Fremdenlegion, sondern schildern das Leben in der Legion in den schönsten Farben. Die Schriften sind so gehalten, daß manche in Kollage befindliche Personen auf die schönen Verheißungen, die ihnen Arbeit bei guter Ernährung versprechen, und die versprechen, daß es sich um die Fremdenlegion handelt, hereinfallen und nach Passieren der Grenze wider ihren Willen in die Fremdenlegion entführt werden. Nach Lage der Dinge ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Schriften von den an der Legionärwerbung besonders interessierten Stellen verfaßt sind und in ihrem Auszuge vertrieben werden.

Da die Anwerbung deutscher Staatsangehöriger zur Fremdenlegion auf deutschem Boden verboten ist, und da sich unter diesen Transporten häufig von den deutschen Behörden nachträglich verfolgte Personen befinden, wurde Anfang Februar dieses Jahres von den pfälzischen Behörden an die Grenzgendarmereikommanden der Pfalz die Weisung ge-

Zur Auswertungsfrage

Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Regierungsentwurf über die Auswertung ist vom Kabinett bereits verabschiedet worden. Es handelt sich nicht um eine Novelle, sondern um ein selbständiges Gesetz. Die Regierung will damit ausdrücken, daß sie nicht die Absicht hat, wie der Reichsjustizminister ja auch bereits im Ausschuss betonte, etwa die ganze Auswertungsfrage erneut aufzurollen. Es ist ihr vielmehr darum zu tun, gewisse Mißstände, die sich aus der Anwendung der bisherigen Gesetze in der Praxis ergeben haben, zu beseitigen. Der Entwurf regelt etwa 7 bis 8 Fragen, darunter die der Hypothekenzinsen für die aufgrund der Rückwirkung neu einzutragenden Hypotheken.

Ein zweiter Entwurf, der sich noch in der Bearbeitung befindet, beschäftigt sich mit der Frage der Anleiheablässe. Bedeutsame Besitzer von Anleiheablässe über 5 Jahre sollen sofort ausbezahlt werden. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß der Regierungsentwurf vom dem Ausschuss des Reichstags am Dienstag beraten wird, so daß er am Mittwoch an das Plenum des Reichstags gelangen könnte, wo er vermutlich ohne Schwierigkeiten angenommen werden wird. Er könnte dann am Donnerstag auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden. Von dort wird die Vorlage sofort an den Rechtsausschuß verwiesen, der dann am Freitag bereits die Beratung über den Entwurf aufnehmen kann. Trotzdem wird man sich wohl darauf gefaßt

geben, alle Fremdenlegationsstransporte anzuhalten und zu durchsuchen. Damit dem Eingreifen der pfälzischen Behörden ist damit die Frage der Ausweisung zur Fremdenlegion auf deutschem Boden durch die französische Besatzungsmacht aufgeworfen, eine Frage die mehr ist als eine Frage des besetzten Gebietes, die vielmehr eine allgemeine Menschlichkeitsfrage darstellt. Es bedarf gar keiner näheren Begründung, daß die Ausweisung von deutschen Staatsangehörigen im besetzten Gebiet durch Besatzungsorgane unvereinbar ist mit den Zwecken der Besetzung. Ebenfalls kann sich die französische Besatzungsbehörde auf den Artikel 179 des Versailler Vertrages stützen, der lediglich vorsieht, daß das Recht Frankreichs gemäß den französischen Militärgeetzen Wehrtruppen für die Fremdenlegion anzuwerben, nicht berührt wird, von der durch die Alliierten eingegangenen Verpflichtung, keine deutschen Staatsangehörigen in ihre Armee zur Unterstützung der militärischen Ausbildung aufzunehmen. Die Ausweisung deutscher Staatsangehöriger für fremde Heere auf deutschem Boden und ihre Beförderung durch die Eisenbahn ist durch das deutsche Strafrecht verboten. Diese Gesetze gelten in gleicherweise wie im unbesetzten Deutschland auch im besetzten Gebiet.

Sozialpolitische Aussprache im Reichstag

Berlin, 12. März. (Von unserm Berliner Büro.) Die sozialpolitische Aussprache im Reichstag wandte sich gestern vornehmlich dem Erwerbslosenproblem zu. Die Regierung mußte, wie schon im Ausschuss von den verschiedenen Seiten tadelnde Bemerkungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm hinnehmen, das leider die Erwartungen stark enttäuscht hat. Der Demokrat Vammetrotz zweifelt das Nützliche, als er die Ursache des Verfalls in der schwerfälligen bürokratischen Verwaltung und zum Teil auch in den fortgesetzten Kompensationsmaßnahmen zwischen dem Reich und den Ländern erblickt. Die Sozialdemokraten marschieren gleich 3 Mann hoch auf, um ihre Forderungen zu erheben, die freilich zu einem großen Teil nur agitatorischen Wert haben. Herr Braun sprach sie an, er habe nicht das Nützliche getan, um der Erwerbslosigkeit zu steuern. Vor allem aber wurde die Reichsbahn von ihnen angegriffen, die durch verfehlte Auftragserteilung zur Ueberstundenarbeit geradezu reizt und damit den eigentlichen Zweck des ihr gewährten 30 Millionen-Kredits verfehlt hätte, ein Bormwurf, der in der Tat nicht ganz der Berechtigung entbehrt. Das Postulat, an dem die Sozialdemokratie nicht gerührt wissen will und das sie durch das neue Arbeitszeitgesetz ernstlich bedroht sieht, ist nach wie vor der unverweirte Achtstundentag. Mit dem Anknüpfen der Arbeitsbeschaffungsprogramme als einen aufgelassenen Schwindel bezeichnete. Auch die Frage der polnischen Wanderarbeiter, die in dem deutsch-polnischen Konflikt eine gewisse Rolle spielen, wurde kurz berührt. Sowohl von sozialdemokratischer wie von Zentrumseite erging an den Finanzminister die Frage, wober denn nun die Mittel zur Fortführung der Erwerbslosenfürsorge genommen werden sollten, da an ein Inkrafttreten des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung erst am 1. April nach Lage der Dinge nicht zu denken ist. Bekanntlich hat Dr. Reinhold Schneider die Durchführung der Maßnahme den Ländern garantiert. Bei dem Kapitel der sozialen Fürsorge hatten, wie gewöhnlich, die Frauen das Wort. Aber kaum ein Dutzend Abgeordneter war so präsent, ihren Ausführungen zu lauschen.

Der Reichsarbeitsminister erwiderte zum Schluss summarisch auf alle Bitten und Beschwerden aus dem Hause. Viel neues kam dabei nicht zu Tage. Herr Braun gab einen kurzen, zusammenfassenden Ueberblick über die letzten, zusammenfassenden Ueberblick über die geschäftliche Tätigkeit des Arbeitsministeriums, für das er das Lob in Anspruch nahm, daß sein Ressort es an Taten nicht habe fehlen lassen.

Am den Finanzausgleich

Berlin, 12. März. (Von unserm Berliner Büro.) Der Steuerantrag des Reichstages verriet das Gesicht zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Gleich zu Beginn der Verhandlungen beantragte Abg. Dr. Fischer (Dem.) eine Vertagung auf Montag, damit die Fraktionen der Opposition Gelegenheit hätten, an den neuen Anträgen der Regierungsparteien Stellung zu nehmen, die eine grundsätzliche neue Finanz- und Steuerpolitik bedeuten würden. Man solle heute nur die Begründung des Ministers oder der Antragsteller hören. Die Regierungsparteien erklärten sich damit einverstanden. Die gemeinsamen Anträge der Koalitionsparteien wollen den vorläufigen Finanzausgleich auf zwei Jahre verlängern. Inzwischen sollen sämtliche Steuern und Realsteuern endgültig geregelt werden. In den Anträgen werden folgende neue Bestimmungen für den Finanzausgleich vorgeschlagen:

§ 1: Um die Länder und Gemeinden in Stand zu halten, ihre Aufgaben, insbesondere auf sozialem und kulturellem Gebiete zu erfüllen, werden den Ländern und Gemeinden, wie sich ihr Anteil an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insgesamt in den Rechnungsjahren 1927 und 1928 je auf weniger als 2000 Mill. Reichsmark beläuft, die daran fehlenden Beträge aus Mitteln des Reichshaushalts, insbesondere aus dem Aufkommen der nicht veräußerten Verbrauchsabgaben, zur Verfügung gestellt werden. Aus den Aufkommen an Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer wird für die Rechnungsjahre 1927 und 1928 je ein Betrag von 60 Millionen Reichsmark nach den Vorschriften über die Verteilung der Umsatzsteuer verteilt. Die Länder sollen bei der Verteilung ihrer Gemeinden an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insbesondere die Lage der kleineren, heuerschwachen Gemeinden berücksichtigen.

§ 4: Die Länder sollen in ihren Bestimmungen über die eigenen Realsteuern, über die Bemessung der Gemeindeanteile an den Realsteuern, sowie über die eigenen Steuern der Gemeinden Vorbehalte dafür treffen, daß die Wehrerträge der Ueberweisungen an den Reichsteuern, die über den Betrag von 2 1/2 Milliarden Reichsmark hinausgehen, in erster Linie zur Senkung der Realsteuern verwendet werden.

Nach dem 1. Oktober 1927 wird die Reichsregierung den Entwurf eines Rahmengesetzes zur Regelung der Realsteuern und des Geldwertverhältnisses bei unbauten Grundstücken vorlegen. Die Beratung des Entwurfes und dieser Anträge beginnt am Montag vormittags.

Rhein-Schelde-Kanal?

Berlin, 12. März. (Von unserm Berliner Büro.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages wird sich, wie der „Volkswacht“ aus parlamentarischen Kreisen hört, vermutlich in der nächsten Zeit in einer Sitzung mit Fragen beschäftigen, die mit dem Bau des Rhein-Schelde-Kanals in Verbindung stehen. Bekanntlich verhandelt Belgien mit Holland über eine völlige oder teilweise Internationalisierung der Schelde, wodurch fremden Kriegsschiffen mit geringem Tiefgang die Möglichkeit gegeben wird, nach Antwerpen und nach dem Van des Rhein-Schelde-Kanals, zu dem Deutschland, soweit er auf deutschem Boden liegt, nach der Bestimmung des Versailler Vertrages zugestanden werden kann, bis ins Herz des deutschen Ruhrgebietes vorzudringen. Der belgisch-holländische Vertrag ist von der holländischen Kammer mit geringer Mehrheit angenommen worden. Die Entscheidung der ersten Kammer steht noch aus.

Der Streit um die Arbeitszeit

Berlin, 12. März. (Von unserm Berliner Büro.) Die Verhandlungen über die Frage der Arbeitszeit werden im interfraktionellen Ausschuss des Reichstages fortgeführt. Der Reichsrat hat bekanntlich die Beratung des Regierungsentwurfs vertagt, weil Preußen und andere Staaten Anträge eingebracht haben, zu denen die Regierung vorher Stellung zu nehmen wünscht. Wie wir hören, bestehen die Differenzen namentlich zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei in unverminderter Schärfe fort. Die Volkspartei hält es mit Rücksicht auf die ihr naheliegenden Wirtschaftskreise, aber auch den Mittelstand und die Gewerbetreibenden für nicht möglich, auf die Straflosigkeit der Wehrarbeit zu verzichten. Sie vermag sich ferner nicht mit der schematischen Verteilung schon vor der 9. Stunde ab mit 25 Prozent Ausschlag abzufinden, da diese Vorkehrung für eine Reihe von Industrien schlechtdenkbar ist, trotz der Tatsache, daß das Zentrum dagegen steht, durch das in eine Streckung der Arbeitszeit einzustimmen, falls der Prozentliche Ausschlag zugestanden wird. Diese Meinungsverschiedenheiten haben sich bisher nicht überbrücken lassen.

Rückgang der Erwerbslosenzahl

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt in der zweiten Februarhälfte einen weiteren Rückgang um rund 65 000 oder 3,7 Prozent.

Erinnerungen des Prinzen Max

Wie das „Heidelberger Tageblatt“ mitteilt, werden demnächst bei der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart die „Erinnerungen und Dokumente“ des Prinzen Max von Baden erscheinen. Der etwa 700 Seiten starke Band berichtet über die Reichsanzerszeit des Prinzen und über den Weg, der ihn zu diesem Amt geführt hat. Unter Verwendung von gleichzeitigen Niederschriften, eigenen sowohl als von Freunden und Mitarbeitern, wird das Werk zweifellos zur Geschichte des deutschen Zusammenbruchs von größter Bedeutung sein.

Der Fememordprozess Wilms

Im Fememordprozess Wilms wurde von der Verteidigung die Erklärung abgegeben, daß die Kemter nicht niedergelagt werden sollen. Abgelehnt wurde ein Antrag auf Ausschließung der Öffentlichkeit. Dann begann die Vernehmung des Angeklagten. Nur während der Vernehmung des Oberleutnants A. Schulz wurde die Öffentlichkeit für eine halbe Stunde ausgeschlossen. Schulz vertritt sich über seine Tätigkeit im Befreiungskommando III und schilderte die bekannte Organisation in Äthiopien. Den bei dem Arbeitskommando Eintretenden wurde ein Verprechen auf Stillschweigen abgenommen. Drohungen mit der Todesstrafe sollen erst später erfolgt sein. Schulz gab dann weiter an, wie er 1923 ins Befreiungskommando III gekommen sei, als für den Osten großartige Abwehrmaßnahmen geplant worden seien. Auf Befragen des Vorsitzenden schilderte Schulz dann die Munitionslieferung in Äthiopien, die in Landsberg im Prozess Goebbel verhandelt worden war. Wilms sei nicht auf seinen Befehl nach Spandau verbracht worden. Ueber die Unterschlagungen des Wilms habe der Truppenführer ein Protokoll aufgenommen.

Dann wurde Dr. Stantin vernommen, der angibt, der Vertreter des Schulz beim Befreiungskommando III gewesen zu sein. Der Vorsitzende hält Stantin vor, daß er den Schützen Panzer erschossen habe, so daß ihn sein Schicksal ereilt habe. Stantin gab dann an, daß er vom Schulz im Falle Wilms mit den Ermittlungen vertraut gewesen sei, als von Diebstählen des Wilms etwas bekannt geworden sei. Wilms habe diese Diebstähle und Unterschlagungen zugegeben. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Leute bei ihrer Einstellung mit dem Tode bedroht worden seien, wenn sie nicht „dicht hielten“, erklärte Stantin, er habe bereits in Landsberg unter Eid angelegt, daß dies nicht der Fall gewesen sei.

Der Angeklagte Sudzinski, der Kommandant der Abteilung in Spandau war, erklärte bei seiner Vernehmung, er könne sich auf die Einzelheiten des Falles Wilms nicht mehr besinnen. Auf Vorhalt des Vorsitzenden gab der Angeklagte dann an, wenn er das Schicksal des Feldwebels Wilms gekannt hätte, dann hätte er zu ihm gesagt, er solle lebenslang wachen, daß er wegkomme.

Der Angeklagte Hubmann erklärte, daß er wegen der vorgeschrittenen Abendsunde der Verhandlung nicht mehr folgen könne. Deshalb trat Vertagung auf Samstag vor-mittag 9 Uhr ein.

Der Film über Oberschlesien

Berlin, 12. März. (Von unserm Berliner Büro.) Wegen das Verbot des Oberschlesien-Films nahm gestern der Bund für Heimat und Volk Stellung. Der Redner des Abends v. Lindenhofen betonte, daß es im Interesse der Außenpolitik erheblich wirksamer wäre, der Welt zu zeigen, wie die Polen in der Tat in Oberschlesien gehandelt haben, als den Film zu verbieten, aus fürcht er könne den Polen nicht ganz genehm sein. In dem Oberschlesien-Film sei nichts vorhanden, was die Staatsicherheit gefährden könne. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die einseitige parteipolitische Tendenz der Wehrzahl der Reichswehr-Mitglieder und gegen die Bevorzugung der ausländischen Filmindustrie Protest erhoben wird. Im Interesse des deutschen Volkstums sei mit aller Entschiedenheit die Forderung der Aufhebung des Verbotes zu fordern. Eine Abschrift der Entschließung wurde dem Reichsinnenminister telegraphisch übersandt.

Zum Kolonialraub

London, 12. März. (Von unserm Londoner Vertreter.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit den Anträgen kontinentaler Blätter, nach denen Chamberlain in seiner Unterredung mit Stresemann den Vorschlag gemacht habe, Deutschland eine oder mehrere seiner früheren Kolonien zurückzugeben, wenn Deutschland als Gegenleistung die englische Politik gegenüber Sowjetrußland unterlasse.

Dieser Nachricht muß, so schreibt der Korrespondent, aufs entschiedenste widersprochen werden. „Die Kolonialmandate sind, wie im Unterhaus oft genug erklärt worden ist, eine Sache des ganzen britischen Imperiums und es besteht kein Zweifel daran, daß das Empire sich mit der Herausgabe irgend eines der gegenwärtigen Mandate einverstanden erklären würde.“

Rußland als Schuldner Frankreichs

Paris, 11. März. (Von unserm Pariser Vertreter.) Der Generalsekretär der sowjetrussischen Finanzdelegation ist mit mehreren Sachverständigen gestern in Paris angekommen, zwecks Wiederaufnahme der französisch-russischen Schuldverhandlungen. Als Datum für die Wiederaufnahme der Verhandlungen wird der 15. März genannt. Die Konferenz hat jedoch zunächst noch von den Resultaten der Vorbesprechungen zwischen Natowski, Voinarski, Briand und dem Präsidenten der französischen Delegation, de Monzie, ab.

Die englischen Kommunisten

London, 12. März. (Von unserm Londoner Vertreter.) Ein kommunistisches Komitee von bisher in England noch unbekanntem Ausmaß wird heute in der „Morning Post“ erwähnt. Das Blatt veröffentlicht ein vertrauliches Flugblatt der englischen kommunistischen Partei, in dem die Mitglieder zur Bildung eines Arbeiterverteidigungskorps aufgefordert werden. In dem Flugblatt heißt es dann: „Die Gefahr einer bewaffneten Intervention in China und die Möglichkeit eines Bruches mit Rußland eröffnen den Ausblick auf einen neuen Krieg im ähnlichen Ausmaß, wie der vergangene. Der Widerstand gegen den Krieg und die Propaganda in den Reihen der Arbeiter über die wirkliche Bedeutung des Krieges muß schon jetzt vorbereitet werden.“ Ueber das Wirken des kommunistischen Verteidigungskorps selber sind Einzelheiten nicht bekannt geworden.

Ueberschwemmungen in Frankreich

Der Südwesten Frankreichs leidet gegenwärtig unter großen Ueberschwemmungen. In Bordeaux steht das Wasser teilweise einen Meter hoch in den Straßen. In Genoa hat durch einen Erdstöß mehrere Häuser zerstört worden. Durch die Ueberschwemmungen der Garonne sind in einer Strecke ein Automobil und ein Fuhrwerk fortgeritten worden. Die Insassen konnten sich noch rechtzeitig retten. In den Ufergegenden der Dordogne mußten mehrere Dörfer geräumt werden. In Begère mußten mehrere Fabriken infolge der Ueberschwemmungen die Arbeit einstellen. In La Rochelle ist ein Fischerboot umgestürzt und der einzige Insasse ertrunken. An der atlantischen Küste werden zahlreiche Fischerboote vermisst. In der Nähe von Toulon ist eine Rähle, in der sich 27 bedrohte Bewohner geflüchtet hatten, von Wasser vollständig isoliert worden. Es ist zu befürchten, daß der Hauptkomplex einströmen wird, bevor Hilfe gebracht werden kann. Im Departement Gers ist infolge Unterbrechung der Elektrizität, der aus dem 16. Jahrhundert stammt, ein Fuhrwerk Menschenen kamen dabei nicht zu Schaden. In Dornesort ist durch das Hochwasser die elektrische Beleuchtung außer Betrieb gesetzt worden.

Dochwetter wird auch aus den Flußgebieten der Rhone, Loire und Seine gemeldet, obwohl diese Flüsse bis jetzt noch nirgends über ihre Ufer getreten sind.

Ein Deutscher in Italien verhaftet

Nach dem „Popolo di Roma“ ist der deutsche Fotograf Teitus in Vercelli verhaftet und unbekannt des Eingreifens des deutschen Konsuls und des deutschen Gesandten nach Genoa gebracht worden, wo ihm bereits morgen der Prozess gemacht werden soll. Teitus wird vorgeworfen, in deutschen Blättern Bilder des italienischen Gläubers veröffentlicht und mit Kommentaren versehen zu haben, die das italienische Nationalgefühl verletzen müßten. Nach dem genannten Blatt würde das neue Gesetz, und zwar wegen Verleumdung, Aufreizung zum Klassenhaß und Befeldigung Russlands auf Teitus angewendet.

Russisch-türkischer Zwischenfall

London, 12. März. (Von unserm Londoner Vertreter.) Die die „Times“ aus Konstantinopel melden, hat die Verhaftung eines hohen Beamten der russisch-türkischen Handelsvertretung, A. L. N. O. J., durch die türkische politische Polizei großes Aufsehen erregt. Bei dem russischen Beamten wurden auch einige Dokumente gefunden, von denen einige militärische Pläne für die Grenze zwischen der Türkei und dem Kaukasus betreffen. Rußland bemüht sich um die Freilassung des Beamten. Es ist möglich, daß dieser Vorfall zu einer Erhebung der russisch-türkischen Beziehungen führt.

Letzte Meldungen Verbrechensjagd in Berlin

Berlin, 12. März. (Von unserm Berliner Büro.) Die ein Stück aus einem Diebstahlmittel die Verbrechensjagd an, die sich gestern mittag am Haupte des Tiergartens abspielte. Kriminalbeamte erkannten einen schweren Verbrecher in einem Lokal an der Potsdamerstraße und wollten ihn festnehmen. Es gab zunächst eine wilde Jagd im Automobil. Der Verbrecher, einem 36 Jahre alten Paul Meißner aus Gießen, gelang es dann in ein Haus der Viktorstraße zu entkommen. Nach einem heftigen Kugelwechsel mit den verfolgenden Beamten forderte er in ersten Stock vergeblich Einlaß. Im 4. Stock sprang er gegen eine Tür und brachte deren Füllung ein, sah aber nur einen kleinen Verschlag, in dem er sich nicht verbergen konnte. Nun eilte er bis zum Dachboden hinauf und entkam auf das Dach, obwohl er schon verfolgt war. Inzwischen waren Schupo-Beamte und ein Ueberfallkommando eingetroffen, die das Haus umzingelten und auf das Dach vordrangen. Der Verbrecher setzte mit einem waghalsigen Sprung über eine 2 Meter breite Spalte auf das Haus des Nachbarhauses über. Unter dauerndem Kugelwechsel retierte er hinter einem Schornstein. Die Beamten forderten ihn auf, sich anzuschließen der Uebermacht zu ergeben. Meißner antwortete jedoch: „Jetzt acht es erst richtig los.“ Er entspann sich ein neues Feuergefecht. Obwohl er durch Schüsse in den Kopf, die Lunge, den Hand und die Hand getroffen war, gab er nicht nach. Erst als ihn ein weiterer Schuß den Hinterkopf traf, wurde er bewusstlos. Er wurde in lebensgefährlichem Zustand in Krankenhaus gebracht.

Die Athener Unruhen

London, 12. März. (Von unserm Londoner Vertreter.) Die „Times“ berichten aus Athen, daß bei den Unruhen während des militärischen Generalstreiks die Polizei gesammelt war, auf einen Demonstrationstag zu schießen. 30 Arbeiter und Arbeiter wurden getötet und 8 verwundet. Darauf ergrieff einige junge Leute die Weichen der Geschosse und führten sie auf ihren Schultern durch die Straßen, während einige andere die Fahnen in das Blut tauchten und vor der Demonstration schwenkten. Die „Times“ meinen, daß die Komunisten hinter dem Streik und den Unruhen liegen.

Brandkatastrophe in Rußland

Woskau, 11. März. Bei einem Brande, der das Schulhaus des Dorfes Karabulowo an der nördlichen Dwina im Distrikt Archangelst vernichtete, sind fast sämtliche Schüler und Lehrer und Leben gekommen. Bisher sind 27 Leichen geborgen worden; 40 Personen werden vermisst.

700 000 Kriegsverletzte in Frankreich. Nach dem „Wass“ werden gegenwärtig an mehr als 700 000 Kriegsverletzte Personen bezahlt und zwar an 401 000 verarmte, 255 500 Lungenkranke, 27 281 Nervenranke (darunter 2 585 Blinden), an 17 700 Ohrenranke (darunter 4 185 Taube), an 8 280 im Gesicht Verletzte und 14 000 Rentempfänger.

General Dawes amerikanischer Präsidentschaftskandidat. Der „Times“ wird aus Washington mitgeteilt, daß neuerdings für den Wahl, daß eine Auffassung Goidores für die kommenden Präsidentschaftswahlen im Jahre 1928 nicht möglich sein werde, die republikanische Partei die Auffassung vertritt, daß ein annehmbarer Kandidat General Dawes sein würde.

Sitzung des Bürgerausschusses

Drei Stunden benötigte der Bürgerausschuss zur Erledigung der zwölf Punkte umfassenden Tagesordnung. Die Galerie war auffallend stark besetzt, in der Hauptsache mit Gewerblösen, die sich im Gegensatz zu früheren Jahren sehr ruhig verhielten. Nur einmal ging ein Zustimmungsgemurmel durch die Reihen, als drunten im Saal die Kommunisten mit der Burt nach der Speisekarte warfen. Da der neugewählte Stadtrat noch nicht in Funktion treten kann, weil der Einspruch der Kommunisten gegen die Wahl noch nicht zurückgezogen ist, sah Stadtrat Vogel in der Reihe der Stadtverordneten. Der Stadtrat wies mehrere Voten auf. Von den Bürgermeistern fehlten die Herren Ritter und Boettger. Im übrigen war das Kollegium nahezu vollständig. Es fehlten nur 11 Mitglieder.

Ehrung des Obmannes Fuhs — Begrüßung des Nachfolgers

Die Verhandlungen begannen mit einem warmen Nachruf, den Oberbürgermeister Dr. Kucher dem verstorbenen Obmann des Stadtverordnetenverbandes Heinrich Fuhs widmete. Das Kollegium hörte die Ausführungen lebhaft an. Im Anschluß daran begrüßte Dr. Kucher den Nachfolger, Herrn Dreifuß. Der Stadtrat und die städtische Verwaltung hätten das Vertrauen zu dem neuen Obmann, daß die gemeinsame Arbeit eine fruchtbare sein werde. Er bringe Herrn Dreifuß namens der Stadtverwaltung herzliche Glückwünsche entgegen und hoffe zuverlässig, daß sein Wirken für die Stadt Mannheim segensreich sein werde. Obmann Dreifuß machte, nachdem er herzlich für die freundlichen Worte dem Oberbürgermeister gedankt hatte, einige Bemerkungen über die Geschäftsordnung, wobei er betonte, daß die weitgehenden Rechte, die dem Bürgerausschuss eingeräumt sind, sehr wenig in Anspruch genommen werden. Manche Anregung könnte außerhalb der Sitzung im Interesse der Stadt verwirklicht, mancher Irrtum und manche Ausdrucksweise, insbesondere bei der Stadtratsberatung, vermieden werden, wenn Anträge oder Anregungen vorher dem Stadtverordnetenverband vorgelegt würden. Dann könnten auch manche Anträge vorher eingehend geprüft und auf ihre Tragweite untersucht werden. Er bitte daher, den 3. der Geschäftsordnung eingehend zu studieren und den Stadtverordnetenverband als Vermittler zwischen den Stadtverordneten und dem Stadtrat in Anspruch zu nehmen.

Die Erweiterung des städtischen Straßennetzes

durch Straßen- und Kanalbauten als Kostensparnis mit einem Aufwand von 307 Mill. Mk., der erste Punkt der Tagesordnung, rief gleich eine längere Aussprache hervor, in der die unhaltbaren Zustände in der Siedlerkolonie Pfingstberg in Rheinau angeschnitten wurden. Der sozialdemokratische Stadtrat Reiffenberg betonte nicht mit Unrecht, daß die nicht zementierten Entwässerungsrinnen, mit denen sich die Bewohner der Kolonie behelfen müssen, eine ungenügende Gewähr für ganz Rheinau bedeuten. Der Zentrumstadtrat Dr. Kucher, der die Kanalbauarbeiten, über die Kanalbauarbeiten, die in mehreren Bezirken erhoben werden. Als er bemerkte, daß die Bewohner dieser Bezirke mit denen der Innenstadt gleichgestellt werden sollten, erwiderte Oberbürgermeister Dr. Kucher, er sei der gleichen Ansicht, allerdings in umgekehrter Stimmung. In ganz Mannheim müßten eigentlich Kanalbauarbeiten erhoben werden. In fast allen Städten müßten nicht nur Kanalbetriebsgebühren, sondern auch einmalige Kanalbeiträge bezahlt werden. Jedenfalls werde sich der Stadtrat mit der Frage der Einführung der Kanalbeiträge in allen unbedachten Ortsgebieten zu beschäftigen haben. Die Ausführungen des Kommunisten Paulhaber waren eine eingehende Kritik der Verordnungen gegen die auf der Galerie versammelten Genossen. Bei den von der Stadt selbst auszuführenden Kanalbauarbeiten, so meinte er, werde der starke Lichtstreuung einhalten, aber nicht von den Privatunternehmern, die 9 Stunden arbeiten müssen. Und da die Stadtverwaltung das größte Interesse daran habe, daß möglichst viele Arbeitslose beschäftigt würden, müsse sie auch dafür sorgen, daß der Lichtstreuung überall eingehalten werde. Der sozialdemokratische Stadtrat Knodel sah den Oberbürgermeister, beim Stadtrat dafür einzutreten, daß die Konzeptionen, die den Hausbesitzern in der Innenstadt bezüglich der Kanalbauarbeiten gemacht wurden, auch bei der Einrichtung der Kanalisation in Sandhofen und Neubenheim gewährt würden. In den Einwohnervorstellungen von Heidenheim und Sandhofen habe zwar, daß Kanalbauarbeiten zu zahlen seien, aber nicht von Kanalbetriebsgebühren. Deshalb sollte der Stadtrat diese Doppelbelastung aufheben. Oberbürgermeister Dr. Kucher kam noch einmal auf die Pfingstberg-Siedlung zu sprechen, die eine Warnung nach der Richtung sei, daß man der Natur nicht Tür und Tor öffnen dürfe. Zuerst hätten

die Pfingstbergbewohner gesagt, sie machten keine Ansprüche, und nun müsse man feststellen, daß die Verhältnisse unhaltbar seien, weil die Fäkalien in den Grund und Boden geleitet würden. Die Vorlage wurde hierauf einstimmig angenommen.

Die Fußgängerstege im Bahnhof Neckarau und an der Riedbahnbrücke

würden ebenfalls nicht „übergehen“. Stv. Mayer-Dinkel regte an, sich gegen die geradezu ungeheuerlichen Verkehrsverhältnisse, die die Stadtoberverwaltung mit der Reichsbahn-Gesellschaft eingehen müsse, durch eine Hofpflichtversicherung zu decken, worauf Oberbürgermeister Dr. Kucher erwiderte, daß diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet seien. Stv. Dr. Waldeck stimmte dem Stv. Mayer-Dinkel zu, indem er sein Bedauern über die Unzulänglichkeit der Reichsbahn-Gesellschaft ausdrückte. Da sich der kommunistische Stadtrat Schlegel an den Unternehmern zu richten suchte, ergriff Stv. Vogel das Wort, um zu betonen, daß ihm nicht bekannt sei, daß die Unternehmer verpflichtet wären, Wege zu bauen und zu unterhalten. Die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik habe den Sten f. B. erlauben lassen, um ihren Arbeitern den Weg abzuführen. Erst als eine besondere Verpflichtung aus einem Unfall der Fabrik aufgebürdet werden sollte, habe sie eine weitere Unterhaltungsspflicht abgelehnt.

Stv. Vogel gab weiter bei der Besprechung der Vorlage, die um Genehmigung des Vertrages mit der Reichsbahn-Gesellschaft über die Angliederung eines Fußgängersteiges an der Riedbahnbrücke nachsuchte, seiner Verwunderung über die Höhe des Aufwandes (70 000 Mk.) Ausdruck. In der Bürgerkassette betonte die Meinung, daß in der Höhe voranschläge die späteren Nachforschungen eingerechnet werden. Voraus Baudirektor Essler erwiderte, die Kosten für den Steg wären so hoch, weil die Reichsbahn-Gesellschaft einen Zusatzweg bis zum Kästeler Bahnhof verlangt habe. Die beiden Vorlagen wurden ebenfalls einstimmig angenommen.

Herstellung von Straßen im Stadtteil Sandhofen

Bei dieser Vorlage rügte Stv. Walther den Zustand der Straßen in Sandhofen. Der Ortsausgang nach Sandhof sei in einem so miserablen Zustande, daß die von Frankfurt kommenden Fremden einen sehr schlechten Eindruck von Mannheims Straßen bekommen müßten.

Ueberlassung von Erweiterungsgelände an den Verein „Wöchnerinnenasyl Luisenheim“

Dazu bemerkte Obmann Dreifuß, daß der Stadtverordnetenverband geglaubt habe, den Bedenken der Direktion des städtischen Krankenhauses nicht Rechnung zu tragen. Die Stadtr. Hoffmann (D. Sp.) trat mit großer Wärme für die Vorlage ein. Der gemeinnützige Charakter des Luisenheims habe sich schon legendär betätigt, als die sanitären Verhältnisse in R 5 noch sehr schlimm waren. Man könne die Wöchnerinnen nicht zwingen, im Krankenhaus zu gehen. Die Rednerin sprach gleichzeitig ihre Freude darüber aus, daß durch den Erweiterungsbau in dieser Gegend endlich der bekannte unhaltbare Zustand beseitigt wird, zumal das Seitengebäude der Wöchnerinnen in eine Motorradzentrale und Autogarage umgewandelt ist. Frau Schenck lehnte namens der kommunistischen Fraktion die Vorlage mit der Begründung ab, daß das Wöchnerinnenasyl seit dem Ausbau der gynäkologischen Abteilung des städtischen Krankenhauses keine Existenzberechtigung mehr habe. Im Wöchnerinnenasyl würden die Proletarierfrauen zurückgefallen. Bezeichnenderweise sprach sich der praktische Arzt Dr. Stern (Soz.) im Gegensatz zur Vorrednerin für die Dezentralisation des Gesundheitswesens aus. Hunderte von Frauen seien im Luisenheim schon unentgeltlich behandelt worden. Es sollte die Möglichkeit geschaffen werden, daß die Wöchnerinnen ihren Arzt beibringen, wenn sie das Wöchnerinnenasyl oder das Krankenhaus aufsucht. Stv. Dr. Wolfhard nahm ebenfalls das Luisenheim warm in Schutz. Die Kommunisten schienen die Umwidmung des Wöchnerinnenasyls nicht so genau verfolgt zu haben, wie es im Interesse der Sache würdig wäre. Man könne ein Freund von Alt-Mannheim sein und trotzdem sich freuen, daß der Prinzengarten dem Erweiterungsbau Platz mache. Der Zentrumstadtrat, Dr. Thelen stellte fest, daß 1921 21 Wöchnerinnen völlig unentgeltlich behandelt worden sind, womit der gemeinnützige Charakter der Anstalt zur Genüge erwiesen ist. Die Abstimmung über die Vorlage gestaltete sich ziemlich kompliziert. Zunächst wurde gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen, das Grundstück dem Wöchnerinnenasyl zu überlassen. Der Stadtratsantrag, das Grundstück unentgeltlich abzutreten, wurde mit 32 gegen 44 Stimmen (dagegen Sozialdemokraten, Kommunisten, Wirt-

schaftliche Vereinigung und ein Deutschnationaler) abgelehnt. Dafür akzeptierte man einstimmig den sozialdemokratischen Antrag, das Grundstück gegen Zahlung von Erdanzinsen im Erbbaurecht abzutreten. Bei der zweiten Abstimmung bekamen die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschnationalen die absolute Lücke des Sitzungssaales zu spüren. Da sie jetzt am weitesten hinten saßen, hatten sie den Oberbürgermeister falsch verstanden und infolgedessen gegen die unentgeltliche Abtretung gestimmt. Die drei Stimmen hätten übrigens an dem Effekt nichts geändert.

Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe

Nach dieser Punkt veranlaßte eine eingehendere Aussprache, die sich in der Hauptsache um zwei Anträge drehte. Die Sozialdemokraten beantragten, den städtischen Arbeitern eine Weihnachtsbeihilfe nach den Grundsätzen des badischen Staatsministeriums für die badischen Staatsarbeiter zu gewähren. Die Kommunisten wollten den städtischen Beamten die Beihilfe bis einschließlich Gruppe 7 zubilligen. Die Beamten von Gruppe 8 bis 12 hätten demnach, wenn dieser Antrag durchgegangen wäre, die längst veranschlagte Beihilfe wieder zurückzahlen müssen. Die Kommunisten wußten ganz genau, daß sie allein bleiben würden. Aber man mußte gehen und unbedingt der Galerie imponieren. Oberbürgermeister Dr. Kucher stellte, um die kommunistische Aktion ins rechte Licht zu rücken, fest, daß in Gruppe 12 das Höchstgehalt 800 Mk. beträgt. Man wird nicht behaupten können, daß bei diesem Einkommen große Reichtümer zu sammeln sind. Von sozialdemokratischer Seite wurde bemängelt, daß bestimmte Arbeiterkategorien schlechter als die badischen Staatsarbeiter behandelt worden seien. Stv. Mundhaas (Soz.) nahm sich als Straßbahner speziell der Kollegen an, die von 4 Uhr morgens an im Spitzenbetrieb beschäftigt sind. Es handelt sich hier um eine Anzahl nicht sehr angehaltener Leute, die völlig leer ausgegangen sind. Oberbürgermeister Dr. Kucher sagte zu, daß im Stadtrat bei einer nochmaligen Ueberprüfung die geringsten Härten ausgemerzt werden sollten. Andererseits sei aber darauf hinzuweisen, daß man in verschiedenen Fällen über die Landeslage hinausgegangen sei. Infolge der durch den sozialdemokratischen Antrag veränderten Sachlage setzte Stv. Dr. Koefel um 6.45 Uhr eine Beratungspause von 10 Minuten durch, nach der die Abstimmung vorgenommen wurde. Wegen den Stadtratsantrag erhoben sich nur die Kommunisten und die beiden Vertreter der Aufwertungspartei. Der sozialdemokratische Antrag wurde nahezu einstimmig angenommen.

Beratung des Voranschlags nach Oßern?

Die mitgeteilt, hat der Oberbürgermeister beantragt, eine Änderung der Geschäftsordnung für die Beratung des Haushaltsplanes vorzunehmen. Wie aus den erläuternden Bemerkungen Dr. Kuchers hervorging, sollen in einer zweiten Sitzung die wichtigsten Anträge, die auf die Einnahmen und Ausgaben einen bestimmenden Einfluß ausüben, kurz beraten werden. Den Sozialdemokraten ging die vorgesehene Abänderung nicht weit genug. Deshalb wurde beantragt, daß der Stadtverordnetenverband und von jeder Partei oder Gruppe ein Redner das Wort erhält. Die Demokraten beantragten, die abgeänderte Geschäftsordnung bis zum 1. April 1929 zu befristen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso der sozialdemokratische Antrag als Zusatz. Und zum Schluß ebenso einstimmig der ganze Antrag des Oberbürgermeisters. Stv. Dr. Jekelsohn meinte, die Spannung zwischen der Zustimmung des Voranschlags, die gestern erfolgte, und der Verurteilung auf den 21. März festgelegten Begluns der Beratungen sei zu kurz. Man könne unmöglich die 24 Foliosseiten in 14 Tagen so gründlich studieren und beraten, wie es notwendig sei. Worauf der Oberbürgermeister erklärte, von den 206 Seiten seien 205 eine Wiederholung des vorjährigen Etats. Man solle doch keine Vorbemerkungen abwarten, die alles enthalten, was über den Voranschlag zu sagen sei. Wenn man aber glaube, mit dem Studium nicht fertig zu werden, dann schlage er vor, mit den Beratungen erst nach Oßern zu beginnen. Stadtr. Dr. Waldeck, der wie alle übrigen Redner Dr. Jekelsohn beipflichtete, hatte noch einen Zusammentritt mit dem Oberbürgermeister, weil er sagte, den Stadtrat treffe die Schuld, daß der Haushaltsplan so spät aufgestellt wurde. Dr. Kucher bemerkte hierauf in merklich erregter Weise, wenn Dr. Waldeck das Wort Schuld ausspreche, dann müsse er schon bitten, zur Orientierung auf's Rathaus zu kommen. Er werde sich dann davon überzeugen, daß die Stadtverwaltung keine Schuld treffe. Auf Wunsch des Oberbürgermeisters werden nunmehr die Fraktionen innerhalb 3 Tagen die Erklärung abgeben, ob sie mit der Beratung des Voranschlags nach Oßern beabsichtigen wollen. Wir halten das auch für das zweckmäßigste. Den ausführlichen topographischen Sitzungsbericht finden unsere Leser in der Sonderbeilage, Nr. 8 „Mannheimer Bürgerausschuss“.

Geschichte eines Bildhauers

(Von unserem römischen Vertreter)

Der große Erfolg des Pariser „Salon“ von 1885 war die Bronzestatue eines Neapolitaners, die unter dem Namen „der Fischer“ ausgestellt worden war. Der junge Bildhauer war bisher so gut wie unbekannt gewesen und deswegen hatte dieser Erfolg für ihn und für alle Welt etwas Ueberraschendes. Die Begeisterung des französischen Publikums ging so weit, daß man die französische Staatsangehörigkeit für ihn forderte und ein reicher Sammler erbot sich, die ausgetheilte Statue für eine Summe zu erwerben, die den Künstler auf Jahre hinaus unabhängig gemacht hätte.

Warum bekam sich Vincenzo Gemito? Warum griff er nicht, ohne viel nachzudenken, nach diesem ungewöhnlichen Glück? Diese Fragen kann heute niemand mehr beantworten. Tatsache ist, daß der junge neapolitanische Künstler die französische Staatsangehörigkeit ablehnte und beschloß, seine Statue nach Italien zurückzubringen.

Er war auf dem Schiffsladewege umgekehrt und, wie oft, brachte ihm dieses Umkehren kein Glück. Wenn es auch zunächst nicht den Anschein hatte. In seinem Atelier erschien ein Hofbeamter der damaligen Königin Margherita und brachte ihm den Auftrag, einen riesigen Tafelaufsatz für die königliche Tafel zu arbeiten. Es war hohe Zeit, daß Gemito diese Arbeit bekam; denn arm wie er Neapel verlassen hatte, war er dort hin zurückgekehrt; mit genau sechsundzwanzig Jahren in der Tafel. Und nun machte er sich rasch ans Werk, das nach dem Modell des Tafelaufsatzes in seiner halb naturalistischen, halb barocken Art zu modellieren. Die Zeit, da man diese Kunst liebte, ist längst vorüber; manches an Gemitos Werk empfinden wir gut und wahrscheinlich mit Recht, als eine Verzerrung des guten Geschmackes. Aber die große technische Gewandtheit und eine ungewöhnliche Phantasie, eine fast unerschöpfliche Erfindung, haben dem Künstler bei dieser Arbeit geholfen.

Der Erfolg bei Hof war groß. Das Königs Paar und der Prinz von Neapel, der heutige König, der ja bekanntlich selbst Bildhauer ist, gelauten sich begeistert. Vincenzo Gemito wurde wiederholt bei Hofe empfangen. Aber es handelte sich nun darum, das Modell in Silber auszuführen. Gemito selbst war zu arm, um das große Quantum Silber, das er dazu brauchte, anschaffen zu können und er brachte daher einen Vorstoß aus der Hofkassa. Oder zumindest brauchte er ein offizielles Schreiben der Hofverwaltung, die ihm den Auftrag

bestätigte, damit er auf diese Bezeichnung hin, hätte Geld leihen können. Das seitdem und bis heute unerklärliche bleibt nun, daß Gemito weder den Vorstoß, noch das Schreiben erhalten konnte. Monat um Monat verging, täglich ging der Künstler ins Schloß, antichambrierte in den Büros der königlichen Verwaltung, umsonst. Die bürokratischen Schwierigkeiten schienen unüberwindlich, so daß allmählich in der Seele des Bildhauers jene Mischung von Haß und Langeweile entstand, die uns dem Babylon nahe bringen kann. Dazu kam, daß Gemito durch irgend einen der hohen Hofbeamten die Versicherung erhalten hatte, der König selbst werde ihn zur Tafel einladen. Diese Einladung, diese letzte Befestigung seines Ruhmes, war nun alles für Vincenzo Gemito: erst keine Hoffnung, dann kein Unglück.

Als die Möglichkeit, den Tafelaufsatz zu vollenden, immer geringer wurde, als die versprochene Einladung zur königlichen Tafel immer länger und länger an sich worten ließ, verlor Vincenzo Gemito den Verstand. Verfolgungswahn und Wahnwahn erfasen ihn gleichzeitig und fast ein Jahr lang, mußte er in einer Irrenanstalt bleiben. Und dann begann seine große Leidenszeit. Durch zweijährige Jahre hindurch lebte Vincenzo Gemito in seiner engen Neapeler Wohnung ohne auch nur einmal das Haus zu verlassen. Durch zweiundzwanzig Jahre hindurch wartete er mit der Beharrlichkeit, deren nur ein Irreer fähig ist, auf jene Einladung zur königlichen Tafel.

Er arbeitete nicht mehr. In diesen Jahren starb seine Frau, die an der Seite dieses Mannes gewiss ein schweres Leben gehabt hat. Seine Tochter pflegte ihn. Ein junger Bildhauer, ein Bewunderer von Gemitos Kunst, der eigens aus Amerika herübergekommen war, um den Meister kennen zu lernen, kam ins Haus, heiratete die Tochter und blieb. Entsetzt wußten wir Vincenzo Gemito heran. Aber er blieb einjam.

Da machte die Tochter den Versuch, den Irren zu heilen. War nicht die verheißene Einladung zur königlichen Tafel an allem schuld? Wenn nun diese Einladung wirklich käme? Würden da dem Alten nicht die Augen aufgehen und der Verstand zurückkehren?

Gissepina Gemito hatte nach Kräften um Erlaubnis gebittet und in einer wunderbaren Nacht erschien ihr im Traum die Gestalt der Herzogin von Aosta. Das war der Beal! Es gelang ihr bis zur Herzogin vorzudringen, ihr die Geschichte des wahnhaften Bildhauers zu erzählen, ihre Hilfe zu erbitten. Und nun erfasen die Herzogin selbst in der Wohnung Gemitos und überbrachte ihm die Einladung des

Königs. Nur langsam konnte dem Alten beigebracht werden, daß ihn nicht mehr Humbert I., für den er den Tafelaufsatz gearbeitet hatte, sondern Viktor Emanuel III. empfangen würde. Allerdings war die alte Königin noch gegenwärtig, die ihm bald eine Statue abkaufte und ihm dadurch auch äußerlich wieder zum Leben verhalf.

Denn Vincenzo Gemito hatte wieder zu arbeiten begonnen. Er war wieder gesund. Seit dem Tag dieser Genesung ist er nun sieben Jahre am Werk. In diesen Tagen hat ihm der Unterrichtsminister im Auftrage Risorgimento eine einmalige Unterstützung von 100 000 Lire überreicht. Dafür hat Vincenzo Gemito dem „Duce“ eine seltsame Photographie geschickt. Sie stellt den Künstler die Pfeife rauchend auf dem Balkon seines Hauses dar. Die Pfeife aber ist auf dem Bilde mit weißem Papier überklebt und auf dem Papier steht in neapolitanischem Dialekt: „Ich habe die Pfeife überlebt, weil ich doch vor dem Ministerpräsidenten nicht mit der Pfeife im Munde erlöschten kann.“

Vincenzo Gemito hat immer auf gute Formen gehalten. Nicht umsonst ist der Irre durch zweiundzwanzig Jahre hindurch der Gast eines Königs gewesen. — wenn es auch nur in Gedanken war.

Literatur

* Künstler-Monographien. (Verlag von Sechagen u. Kasting in Vörlach und Leipzig.) Als Band 18 erschien: Gioiotta. Von Herrn Thode. Dritte Auflage, herausgegeben von Dr. W. F. Volbach. In den Werken, deren Wert und Bedeutung weniger auf der Fülle der in ihnen enthaltenen Tafeln beruht, als vielmehr in der Art, wie diese von dem Verfasser gefällig erdacht und verortet sind, um dann in eigenartiger künstlerischer Darstellung ein Bild zu schaffen, aus dem, neben dem Gegenstand selbst, das Antlitz des Verfassers in seiner ganzen Charakteristik hervorspringt, zu solchen Werken gehört auch Thodes „Gioiotta-Monographie“. Es ist ein Werk individueller Prägung, dessen Eigenart nur schwer eine Beurteilung vertritt. Wenn trotzdem in dieser Neubearbeitung von Dr. W. F. Volbach die neuesten Ergebnisse der weitestreichenden Forschung dem Werke nutzbar gemacht sind, so geschah es in einer einflussreichen Weise, die die individuelle Auffassung des Verfassers unangefastet ließ, die, wo Erkenntnisse übereinstimmend gesichert wurden, sich der gegebenen Darstellung einfügte und Abweichungen in der Anschauung in besonderen Anmerkungen gab.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 10. März 1927

Die Voranschlagsberatung im Bürgerausschuss wird am 24. März beginnen. Einige Druckschriften, die mit dem Haushaltsplan zusammen beraten werden sollen, werden gutgeheißen.

Vorberühmung im Nationaltheater.

Die Eintrittspreise für Tageskarten und Mieten in den Parterrelogen und im 1. Rang des Nationaltheaters werden vom 1. September 1927 ab vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses ermäßigt.

Für den Verkauf städtischen Baugeländes

werden Abschlüsse über die Gewährung von Kautionsleistungen dahin aufgestellt, daß a) für Baupläne in bevorzugter Lage des Stadtgebietes (z. B. Oststadt, Lindendof u. a.) bis zu fünf Jahresraten, b) für Baugelände in Neustadt bis zu 7 Jahresraten, c) für Baugelände zum Kleinwohnungsbaue in den äußeren Stadtgebieten bis zu zehn Jahresraten abgeschlossen werden. d) Im übrigen bleibt die Entscheidung im Einzelfall vorbehalten. Zugunsten der Aufnahme von Bauscheitern kann der Vorrang vor dem Rechtskaufpreis eingeräumt werden, wenn die Strafkosten oder der die Strafkosten entsprechende Teil des Kaufpreises gezahlt wird.

Für den Flughafen von Neustadt

werden zur Erweiterung des Flugfeldes die nötigen Mittel bereitgestellt und der Bürgerausschuss um Zustimmung ersucht.

Die Argentinische Studiengesellschaft.

Die Ende Februar die Stadt und die Handelshochschule Mannheim besuchte, hat dem Oberbürgermeister vor ihrer Abfahrt in die Heimat telegraphisch ihren Dank für den freundlichen Empfang in Mannheim ausgesprochen.

Ausscheiden des Eis. Jos. Gremm aus dem Bürgerausschuss. Stadtvorordneter Johann Gremm-Redaran ist aus der Christlich-Sozialen Reichspartei ausgetreten und hat sein Amt als Stadtvorordneter niedergelegt. An seine Stelle tritt Kassenator Anton Morrell, O. 2. Sa. in den Bürgerausschuss ein.

4700 Schulanfänger

Für die Volksschule sind dieser Tage die Schulanfänger auf Ostern 1927 angemeldet worden. Nach früherer Erfahrung folgen zwischen Abschluss der Voranmeldung und Schuljahresbeginn noch eine Anzahl Meldungen nach. Immerhin kann schon durch einen Vergleich mit den Zahlen der Voranmeldung für 1926 ein einigermaßen zutreffendes Bild über Zunahme oder Abnahme der Schulanfängerzahl gewonnen werden. Die Voranmeldung für 1927 beträgt insgesamt 4700; gegenüber 4450 im Vorjahr bedeutet dies ein Mehr von 250. Ein besonderes hohes Ansehen ist zu verzeichnen in der Redarstadt und in Rheinau, dagegen ein Sinken der Anfüherzahlen in Redaran. Das Sinken der Redarauer Ziffer erklärt sich durch die jüngst erfolgte Abwanderung vieler Familien nach der neuen Rheinauer Siedelung Pfingstberg, die starke Zunahme in der Redarstadt durch den Bezug der Neubauten der Gemeinnützigen Baugesellschaft an der Waldhofstraße.

Von den 4700 gemeldeten Schulanfängern werden zwar bei Schuljahresbeginn eine Anzahl noch nicht schulpflichtiger Kinder bis Ostern 1928 zurückgestellt und zur Kräftigung in die Schulstüben eingewiesen werden müssen. Erfahrungsgemäß wird aber durch Nachmeldungen der Ausfall ausgeglichen, sodass der Zugang zur Volksschule auf Ostern 1927 mit 4700 angenommen werden kann. Die Volksschule wird im laufenden Jahr von rund 24800 Kindern besucht. Von diesen werden auf Ostern 1927 rund 8000 nach erfüllter Schulpflicht eintreten und voraussichtlich etwa 600 in die höheren Lehranstalten überreten. Dem Jüngsten von 4700 Kindern wird somit ein Abgang von nur 4200 gegenüber stehen, sodass sich auf Beginn des neuen Schuljahres ein Ansehen der Gesamtschülerzahl um rund 500 ergeben dürfte.

St. N. A.

* Keine Führung des Winterisporifonderzuges Mannheim-Offenburg. Der Winterisporifonderzug Mannheim-Offenburg kommt heute Samstag nicht zur Ausführung.

* Die altkatholische Gemeinde veranstaltet zwei öffentliche Vorträge im Saal der „Harmonie“, D. 2. 6. Den ersten Vortrag hält Stadtpfarrer Dr. Steinwachs am Montag abend über „Religion und Religionen“. Den zweiten Vortrag wird am 4. April Universitätsprofessor Dr. Friedrich Keller über „Die kirchlichen Einigungsbestrebungen in der Gegenwart“ halten. (Siehe Anzeige in letzter Nummer.)

Kurt Goeck

Von Julius Bab

Zu seinem Auftreten im Apollotheater

Das war doch schön, wie diese zwei noch zusammen auf der Bühne standen und gegenseitig ihre drohliche Eigenart und unser Verächter belagerten! Sie waren ein Pärchen, für unsere Phantasie verwandelt wie Max und Moritz, diese beiden: Kurt Goeck und Max Adalbert. Und sie waren, wie Max und Moritz, einander sehr ähnlich und doch unverkennbar unterschieden voneinander. Ihr Humor hatte dieselbe Grundlage: eine unerwartete Burschlichkeit, der niemand etwas anhaben kann, — eine schlafgängerische Sicherheit, die sie aus den heikelsten Situationen mit einer Nieme völligen Unbeteiligtheit herauspazieren läßt. Von dieser Bösen-Buben-Art hatten sie beide etwas.

Goeck verbringt hinter seiner Schnoddrigkeit recht viele Nerven, ist überhanpt von des Gedankens Blässe keineswegs unangefruchtet und deshalb auch fähig zu schreiben. Er schreibt bekanntlich Lustspiele, von denen manche, namentlich die kleinen Einakter, erheblich besser sind als der Durchschnitt der deutschen Theaterlustspiele. Ihre Wirkung beruht in der gleichen, unerschütterlichen Schnoddrigkeit, mit denen ein selbständiges Temperament die Aufregungen des Lebens an sich ablassen läßt. Aber Goecks Schnoddrigkeit ist die des vornehmen Mannes, die man auch „Blasiertheit“ nennt. Ihm ist der schwarze Gesellschaftsdanz höchst vollkommen, in dem Adalbert immer drellig deplaziert aussieht. Goeck ist deshalb der geborene und unübertreffliche Darsteller für den solecienan enalischen Ford, oder den perfekten zynischen Gentleman bei Dekar Wilde oder bei Shaw), der durch seine bloße Gemütsruhe alle anderen lächerlich macht. Ganz innerlich schon hat er zum Beispiel den General Bourgeois in Shaw's „Teufelsdröckel“ gespielt, der dem verzweifelten Amerikaner vom Kriegesgericht verweigert, es wäre unpraktisch von ihm, durchaus darauf zu bestehen, erschossen zu werden, die englischen Soldaten schüssen so schlecht. Wenn er ihm dann im Tone väterlicher Fürsorge zuredet: „Lassen Sie sich hängen.“ — das ist ein Höhepunkt der Komik für Shaw und für Goeck... Hebrigens steht, wenn auch sorgfältig verborgen, in diesem Goeck, wie in jedem wirklichen Komiker, ein sehr trüber und sehr empfindlicher Mensch. Denn der läche Aufsteher geballter Nerven ist diesem elegant-zynischen Schauspieler durchaus nicht fremd, und ein mutiger Direktor und guter Regisseur könnte vielleicht manche klassische Rolle überraschend glücklich mit diesem Goeck besetzen.

Weltreise mit dem Kinderwagen

Gestern nachmittag kam Mannheim: Kam da aus der Richtung der Seidenheimerstraße so gegen 3 Uhr ein junger Mensch und schob einen Kinderwagen vor sich her. Das ist schon ein Ereignis, wenn ein etwa 25jähriger Mann einen Kinderwagen schiebt, und besonders dann, wenn nicht etwa irgend ein mehr oder minder tollged Geschick aus dem Innern des Wagens herausschaut, sondern ein lustiger Teufel. An dem inderst stabil aussehenden Wagen heften sich in den Farben fast aller Nationen und an der Seite stand geschrieben: Kinderwagen der Weltfirma Wänsch u. Precht, Phönix-Werk Reich Fr. Sa. Rund um die Erde, 50 000 Kilometer. Also ein Weltbetrotter. Er nahm seinen Weg durch die Planen, wo er mit seinem behäufeltes Aufsehen erregte, machte vor dem Kinderwagengeschäft der Firma Reichert in F. 2. 2. Halt, wo der Wagen, der vor der Tür stehen blieb, viele Neugierige anlockte. Es war der Weltreisende Wänsch Schmidt, der mit seinem Freunde Hans Bockelmann, am 15. Mai 1926 von Ostböhmen aus mit seinem Kinderwagen, der auch als Gepädwagen dient, auf Schusters Rappen losgepöhlte ist, um um die Erde zu marschieren. Da Bockelmann zur Zeit krank ist, erklärt sich die alleinige Anfuhr Schmidt in Mannheim. Der Weg ging bisher durch Wehrhau, Offenbach, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Brandenburg, Thüringen, Bayern, Württemberg und Baden. Von Heidelberg kommend, wo er gestern vormittag um 11 Uhr anging, kam dann Schmidt gestern nachmittag gegen 8 Uhr in unserer Stadt an, und hat nun gerade 5000 Kilometer, also ein Sechstel seiner Reise zurückgelegt. Schmidt war früher Büroangestellter und wurde durch Arbeitslosigkeit bewogen, für die Firma Wänsch u. Precht in Reich den Wagen zu reklamieren und um die Erde zu führen. Am Anfang ging es etwas hart, aber jetzt marschieren er durchschnittlich sieben Kilometer in der Stunde. Sogar auf dem Broden sind die Weltreisenden mit ihrem Wagen gewesen. Und wer weiß, daß der Kinderwagen, außer seiner Holzverkleidung ganz aus Stahl ist und zwei Zentner wiegt, wird diese Leistung schon zu schaffen wissen. Die Weltreise, die eine räumliche Länge von 40 000 Kilometer hat, wird 4 Jahre und 2 Monate in Anspruch nehmen. Von Mannheim aus wird die Reise weitergehen nach Frankfurt, Köln, Amsterdam, Brüssel, Frankreich, Spanien, Portugal, Süd- und Nordamerika, England, Skandinavien, Russland, China, Britisch-Indien, Persien, Türkei, Bulgarien, Griechenland, durch den Balkan nach Serbien, Italien, Schweden und schließlich wieder nach Deutschland. Der Weltreiseführerwagen ist auf einige Tage, da Herr Schmidt seinen kranken Freund besuchen will, im Schaufenster des Kinderwagengeschäfts Reichert in F. 2. 2. ausgestellt. Also auf Ihr Mannheimer, ein Kinderwagen, der um die Welt fährt, ist nicht jeden Tag zu sehen!

* Der Tote in der Hohenzollernhöhle ein Mannheimer. Einen schmerzigen Fund machten vor einigen Tagen Badlinger Wanderer, die die am hängenden Stein liegende Hohenzollernhöhle besuchten. Sie fanden dort einen toten mittelalten Mann liegen. Die Verung machte große Mühe. Alle Anzeichen nach handelt es sich um ein Verbrechen. Nach Ausfragen eines Glinger Ehepaars übernahmen Ende November bei dem Ehepaar zwei Herren aus Mannheim. Diese unternahmen anderen Tages einen Spaziergang nach Dirmsteinen, von dem nur der kleine Jüngere wieder zurückkehrte: er brachte einige Kleinigkeiten von seinem Genossen zurück. Auf Befragen nach seinem Genossen gab er ausweichende Antworten. Unmittelbar darauf verließ er die Gegend. Jedemfalls kann kein Unschuldiger vorliegen, besonders wenn man die schlecht zuamtliche Stelle betrachtet, wo der Tote gefunden wurde. Stufenweise gelangt man in der Felsenkammer in eine Gesamtlänge von mindestens 30 Meter zum Auffindungsort, der eigentlich nur am Seile hängend erreichbar ist.

Veranstaltungen

* Anna Pawlowa in Mannheim. In dem heutigen Abendkonzert tanzt Anna Pawlowa mit ihrem Colombine das zweite Programm.

* Das Schloßmuseum ist Sonntag von 11-5 Uhr durchgehend geöffnet. (Siehe Anzeige.)

* Schülerferienarten. Die Denker von Schülerferienarten müssen einen von der Gemeindebehörde oder der Schulleitung angeordneten Personalanweisung bei sich führen, den sie beim Fahren der Bahnkarte oder auf Verlangen dem Personal vorzulegen haben. Da es mehrfach vorgekommen ist, daß die Schüler nicht im Besitze des durch die Eisenbahnerverkehrsordnung vorgeschriebenen Personalanweises waren, werden die Schüler, die Schülerferienarten benutzen, auf die Notwendigkeit des Personalanweises nochmals aufmerksam gemacht.

Theater und Musik

* Korridor-Musik. Im Bad. Landes-Theater gab es über die Karnevalzeit viel Betrieb, wenig Ereignisse. Denn der eigentliche Festabendstrummel, vom Intendanten selbst inszeniert, Kabarett mit Revue durchsetzt, war keine wesentliche Ausgabe des Gesamtpersonals an Geist und Kunst. Man hat schon Stärkeres erlebt auf diesem Grenzgebiet. Götz Dielefeld, der Ballettmeisterin, kamen die Glanznummern zu, und sie kann etwas, besonders als Solist. Das selbsterfolgte, bestand in Wiederholungen ohne auffällige Note. Selbst das Sinfoniekonzert unter Josef Krivá verlangt nur behäufliche Ergründung mit seinem offener aus Zufall und vollkommener Beherrschung geborenen Programm. So sehr wir Smetana von Oper und Quartett her lieben, sein „Julius Faterland“ ist doch mit wirtswissen und instrumentalen Trivialitäten allzusehr behaftet, als daß ihn heute noch ein kultivierter Geschmack genießen könnte. Doch letzte hat der Generalmusikdirektor mit gleicher Wucht für das Werk ein wie für die Sinfonia domestica von H. Strauß. Das Orchester spielte einwandfrei und schweigte in der melodischen Linie. Paul Traubert, unser erster Cellist, schenkte seine hochentwickelte Kunst d'Alberts Gdru-Ronzeri, die dem recht inhaltsarmen, langatmigen Opus, das nicht einmal dem Soloinstrument zu besonderem Dank geschrieben scheint. Aber es gab wieder Gelegenheiten, Traubert's Technik und annehmlichen Ton anzuerkennen. Jüngere Belegung vermehrte man, doch dieser Mangel mag vom Notenmaterial ausgegangen sein.

Dr. K. Pr.

* Kleine Mitteilungen. Robert Kolner, der Direktor der Neuen Wiener Bühne, früher Intendant in Frankfurt a. M. und Karlsruhe, wurde anstelle Leopold Kramer zum Direktor des Deutschen Theaters in Prag ernannt. — Im Hauptauschuss des heiligen Landtags wurde die Abstimmung des Landesheaters erörtert. Das Kapitel wurde schließlich mit 1 112 800 Mark Einnahmen und 1 732 000 Mark Ausgaben gegen die Stimmen des Bundesbundes bei Stimmengleichheit des Bundes und der Deutschnationalen, sowie eine Rotforderung in Höhe von 3000 M. genehmigt. Ein Antrag, das Kapitel als untereinander übertragbar zu beschließen, wurde angenommen und dadurch erreicht, daß die früher abgesetzte Summe von 9000 Mark beim Personal-Etat auf das gesamte Kapitel verrechnet werden kann.

* Drei nach Beethoven. Eine emsige Musikfreischwill erzählt aus Anlaß des Beethoven-Jubiläums folgende literatur- wie musikhistorisch gleich amüsante Anekdote. 1797-

Film-Rundschau

H. Ma-Theater „Schönburg“. Die Spordischen 3. 5. 6. 7. eine Bilderergelichte aus Naturen nach dem besaenen Bilderer-Roman „Dattillon Spord“ von Richard Stomronnel. — Kurz und schlicht, ohne alle marxistische Reklame hat man dieses Filmwerk der Carl Voese-Film G. m. b. H. angekündigt. Wenn immer ein Film der Vorklame nicht bedurfte, so ist es dieser länger erwartete, in jeder Hinsicht vollendete Streifen. Man mag hier die filmkritische Sonne ansetzen, wo man will, immer konstatiert man höchste künstlerische Vollendung. Schon das Manuskript, für das H. G. Kühle und Carl Voese verantwortlich zeichnen, ist eine Meisterleistung hinsichtlich seines dramatischen Aufbaus und seiner vorbildlichen inneren Geschlossenheit. Bemerkungswürdig die Inszenierung Holger-Radiens, der bewährten Regisseurs, der hier mit seltenem Glück ein Ensemble von erlebter Qualität dirigiert hat. Da ist der so schnell zu Bedenung gelangte, anherberdentlich begabte Walter Killa, der mit seinem Vortrag von Rangard seine überlegenen Leistungen um eine ganz reize, wunderbar ausgeglichene vermehrt hat. Eine schaulustvolle Monologleistung ist der Hauptmann Rodenhauer Otto Gebührs, überausende Verkörperung edelher Menschlichkeit. Ebenbürtig die Leistungen Albert Steiner als (Hauptmeister von Mühlberg), Grete Rosheim als (Elisabeth von Mühlberg) und Anton Pointner (Oberleutnant von Radeberg). Stille, liebesvoll gemahlte Ausdrucks- und wunderbare klare Fototechnik um das Ihre, um diesen Bilderer-Roman, der eigentlich viel mehr ist als das, zu einem reinen und tiefen Genuss werden zu lassen. Wie bezaubernd kann doch ein Filmwert wirken, wenn es, so wie hier, nicht vorher versprochen, aber alles, was ein Bildwert geben kann, geschenkt hat! — Das reichhaltige Beiprogramm ließ sich zusammen aus geschickten Aufnahmen Dr. G. G. Viktor Rodens von der Arbeitsweise des Glasbläfers, einem amerikanischen Künstler, der unter dem Titel „Die Wärfertin“ von den Streifen einer schlecht ergründeten Millionärstochter erzählt, und der neuen Ma-Bodenfisch. Da Kapellmeister Ved Fodi mit seiner ausgezeichnet musikalischen Kapelle eine sehr geschickt zusammengesetzte und trefflich dem hervorragenden Hauptfilm angepaßte musikalische Illustration lieferte dürfte der diesmalige Spielplan auch dem vernünftigsten Geschmack etwas zu sagen haben.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuss von Lauda hat in seiner letzten Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, die Stelle eines Verfassungsausschussleiters für die Stadtgemeinde Lauda auszuschreiben zu lassen. In Betracht kommen Bewerber aus der mittleren Verwaltungsklasse.

Nach jahrelangem Bemühen des Stadtrates und der Bürgergesellschaft wird in Billingen der Bahnhof eine Unterführung erhalten, die noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen soll.

Der Landgemeindenverband im Bezirk Frankenthal hat auf seiner Tagung gegen den von der Staatsregierung den Palzwerken genehmigten neuen Stromtarif Beschwerde erhoben, da die Gemeinden bezu. deren Vertretung hierzu nicht gehört worden sind. Da den kleinen Gemeinden bei diesem neuen Stromtarif Nachteile entstehen, wurde dieser einstimmig abgelehnt.



Schram's Eiernudeln
Inhalt und Broyfart
Ei Ei
Ea248

Le ray erwähnt in seinen „Abenturern Phillips“ ein Wunder aus Beethoven: „Der Traum des heiligen Hieronymus“. Ein solches Stück hat es bekanntlich nie gegeben, und Thackeray meinte nichts anderes als ein damals populäres Bild, das irgend jemand aus dem Thema des ersten Satzes von Beethovens A-Dur-Sonate mit einem unterlegten Text zu recht gemacht hatte. Gleich nach Erscheinen des Buches von Thackeray erthob sich eine kühnliche Nachfrage nach der neuen Komposition von Beethoven. Der Verleger, bereit alles zu tun, was seine Kunden verlangten, beantragte einen Musikfachmann, das gewünschte nichtkritische Beethoven-Stück herzustellen. Das geschah denn auch, und eine kleine Auflage von Beethovens Traum des heiligen Hieronymus fand raschen Abzug.

Begehen Tiere Selbstmord?

Schon die antiken Naturforscher haben behauptet, es gäbe Tiere, die in der Verzweiflung Selbstmord verüben, so z. B. Störche, die sich bei einem Feuerangriff eingeschlossene Störche in den Kopf und Giftschlangen brachten sich in der Gefangenschaft tödliche Bisse bei. Hermann Bonk, der in „Oegenbeobachtungen über Tier- und Menschenwelt“ diese Frage behandelt, weist darauf hin, daß die Tiere kaum genug Verstand haben, das Wesen des Todes begreifen, um mit voller Absicht Selbstmord zu begehen. Doch haben verschiedene Naturforscher tatsächlich beobachtet, daß der durch übergroße Hitze gereizte Storpion seinen Stachel gegen sich selbst richtet und dann beißt. Es ließ sich aber zeigen, daß bei diesen Tieren die bei einer Temperaturhöhe von 50 Grad sterben, wohl ein harter Schmerz am Kopf die Ursache ist, aus der das gepinelte Tier den Stachel dahin richtet. Giftschlangen vermeiden sich durch ihr Gift nicht zu töten, da es für sie fast unerschütterlich ist. In der Gefangenschaft verweigern Tiere nicht selten die Nahrung und verhungern, aber diese Nahrungsverweigerung ist nicht auf Selbstmordabsichten, sondern auf Störung des Wohlbefindens zurückzuführen, und derselbe Grund führt Hundebesitzern eine vorbereitende Handlung zum Selbstmord die Selbstmordabsichten und Körperstellen tritt aber nur bei Tieren auf. In denen die preisgegebenen Gliedmaßen wieder wachsen, und in denen eine Schuppenentzündung auftritt, durch die sie vielen Gefahren ertrinken. Die Krebs, Seeferne, Eidechsen usw. sind nicht imstande, freiwillig ihre Glieder abzuwerfen, vielmehr ist es ein harter Reiz, der durch einen Muskelkrampf das Glied ohne merksame Reaktion an der dafür eingerichteten Stelle vom Körper löst.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Siemens-Konzern Hauptversammlungen

In der 69. der Siemens u. Halske A.G. in Berlin wurde die Bilanz und die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes genehmigt. Der Vorsitzende des A.R., Dr. Carl Friedrich u. Siemens machte dabei grundlegende Ausführungen über die Erneuerung unserer Wirtschaft, auf die wir noch zurückkommen werden. Das die Umwandlung der Siemens-Schuckert G.m.b.H. in eine Akt.G. betriebl. so habe das letzte Steuerermittlungsgesetz die beiden Muttergesellschaften veranlaßt, diese Umwandlung vorzunehmen, ein Gedanke, der bisher an den hohen Abgaben scheiterte. Durch die Umwandlung werden zwei Vorteile erreicht. Erstens hat es sich als wirtschaftlich und verwaltungsmäßig richtiger erwiesen, eine Reihe von im Besitz der S.S.R. G.m.b.H. befindlichen Gesellschaften mit dem Stammhaus zu verschmelzen. Zweitens tritt hierdurch eine Erleichterung für eine in späteren Zeiten vielleicht einmal mögliche Geldbeschaffung ein. Eine Änderung in dem bisherigen Verhältnis ist in keiner Weise beabsichtigt. Beide Gesellschaften planen nicht, ihre Aktien zu veräußern. Bei der Umwandlung soll das unfähigere Darlehen der Gesellschaft an die S.S.R., welches nach der Goldmarkumstellung 30 Mill. M betrug, dem A.R. zugeschlagen werden, jedoch das Gesamtkapital 120 Mill. M betragen wird. Die große Flüssigkeit der Bilanz hat sich inzwischen durch den in der Bilanz bisher noch nicht erschienenen deutschen Teil der Anteile weiter erhöht. Der Bestimmungserinnung im neuen Jahre ist befriedigend, wenn auch langweilig noch nicht ausreichend, um die Werksanlagen voll zu beschäftigen.

In der 69. der Elektrizitätswerke vorm. Schuckert u. Co., A.G. in Karlsruhe wurde die Dividende von 7 n % genehmigt. Mit allen gegen 21 Stimmen wurde Reichsminister a. D. Dr. Pöcher in den A.R. gewählt, ferner einhimmig Dr. Ing. Rirdorf, Wilhelm-Ruhr, Direktor Friedl Mannheim, sowie die sachgemäß ausstehenden Mitglieder. Generaldirektor Geh. Rat Bertold machte längere Ausführungen, denen wir etwas folgendes entnehmen: Die Gesellschaft ist zwar nicht mit irgendwelchen in- oder ausländischen Anleihen belastet und auch nicht der Verhaftung erliegen, während der Inflation, dem Rupe der Zeit folgend, in fremde Unternehmungen in nennenswertem Umfang einzutreten, wodurch Verluste vermieden wurden. Das Ergebnis der letzten Zeit der Stromverlosungsunternehmen, an denen Schuckert direkt und über die Continentale indirekt beteiligt ist, zeigen, daß eine gewisse Belebung eingetreten ist.

Wälzliche Hypothekbank. — Die Wälzliche der Vermählung für die Verzinsung. In einer Unterredung, die unter G.H.-Mitwirkung nach der der Verzinsung andern gehaltenen v. H.R. mit der Verwaltung der Wälzlichen Hypothekbank hatte, präzisierte diese ihren Standpunkt wegen der Verzinsungsbeschlüsse wie folgt: Die Verwaltung der Wälzlichen Hypothekbank hat die Einberufung zur 69. Sitzung nach den Vorschriften der Satzung (§ 44) unter Berücksichtigung der Mitteilung der Aktien vorgenommen, um den Aktieninhabern die Teilnahme zu erleichtern. Der genannte Satzungsparagraph, der sich in dieser Sitzung übrigens auch in anderen Punkten ändert, macht einen Unterschied zwischen der Teilnahme an der 69. und der Ausübung des Stimmrechtes. Hiernach kann jeder Aktienhaber die Teilnahme an der 69. verlangen, wenn er nicht später als am dritten Tage vor der 69. angemeldet hat. Dagegen ist zur Ausübung des Stimmrechtes die Vorlegung der Aktien erforderlich, welche schon vor der Versammlung vorzulegen sind. Auch § 55 der Satzung enthält einen Unterschied zwischen der Teilnahme und der Ausübung des Stimmrechtes zu machen. Die gesetzlichen Bestimmungen erlangen aber in diesem Punkte der wünschenswerten Klarheit und die oben angeführte sachgemäße Bestimmung der letztgenannten Art kann deshalb in ihrer rechtlichen Wirksamkeit aufrechterhalten werden. Die Verzinsung geschieht daher eine durchaus unannehmliche Maßnahme herbeiführen und dem Verlangen auf Verzinsung entsprechen zu lassen. Die nächste 69. wird in zusätzlicher Weise einberufen werden.

Kapitalerhöhung der Handels- und Gewerbank AG. in Karlsruhe i. B. Die mit einem A.R. von 210 000 M arbeitende G. beruft auf 20. März ihre a. 69. ein, die u. a. auch über die Erhöhung des Kapitals bis zum Betrag von 300 000 M durch Ausgabe neuer Aktien unter Ausschluß des gew. Bezugsrechtes der Aktionäre Beschluß zu fassen hat.

Kapitalerhöhung der Frankfurter Getreidebank AG. in Frankfurt a. M. Bei dem Institut (früher Frankfurter Getreidebank AG.) steht, wie verlautet, eine Kapitalerhöhung um 800 000 M bevor, die mit dem erweiterten Geschäftsumfang begründet wird. Die alten Aktionäre dürften nach den bisherigen Erwägungen ein Bezugsrecht von 1:4 zu einem Kurs über 100 v. H. erhalten. Für 1926 werden voraussichtlich 8 n. H. Gewinnanteil ausgeschüttet werden.

10. v. G. bei der Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft in Berlin. Die zum A.G. G. Konge n gehörende Gesellschaft schütet für das 69. 1926 aus einem Reingewinn von 2 301 252 M, 10 (9) n. H. Gewinnanteil aus. Der v. H. wird ferner vorgeschlagen, auf die Gewinnrechte aus Abzug von Schuldverschreibungen 71 298 M. auszuscheiden.

Kapitalerhöhung der Raab Rarher G. m. b. H. in Karlsruhe. Die der Vereinigte Stahlwerke A.G. in Düsseldorf nahegelegene Raab-Handels-Gesellschaft hat dieser Tage ihr Stammkapital um 14 auf 20 Mill. M erhöht. Die neuen 14 Mill. M Anteile werden von einer Reihe von Firmen übernommen, die auf das erhöhte Stammkapital Einzelanlagen leisten. Die sich wie folgt bezeichnen: Thüßensche Handelsgesellschaft m. b. H., Damborn 1 624 600 M, Handelsgesellschaft der Thüßenschen Jagen, G. m. b. H., Bonn 200 000 M, Thüßen G. m. b. H., Damborn 3 079 480 M, Bayerische Vertretung der Thüßenschen G. m. b. H., München 90 000 M, Gewerkschaft Friedrich Thüßen, Damborn 478 508 M, „Phoenix“ A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Düsseldorf 1 027 300 M, Gelsenkirchener Bergwerks A.G., Gelsenkirchen 1 755 483 M, Rheinisch-Handelsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. 692 000 M. Die wir erfahren, sind auf diese Einbringungen bereits neue Anteile in entsprechendem Betrage gewährt worden. — Im vorigen hat die Mannheimer Zochergesellschaft, die Raab Rarher Thüßen G. m. b. H., dieser Tage eine Zweigabteilung in Düsseldorf eröffnet.

Quanzlerer Spinnerer und Weberer, Augsburg. Das dem Sammerien-Konzern angehörende Unternehmen, aus dem sich ebenfalls die Thüßen-Gruppe zurückgezogen hat, beantragt aus einem Reingewinn von 104 444 (202 204) M auf 1926 6 (8 1/2) n. H. Dividende auf 1 998 Mill. M A.R. Der Dividendenbetrag beträgt 1 997 058 (2 116 908) M, andererseits beantragten Anleihen und 2886 1 678 887 (1 735 643) M und Amortisationsplan 111 121 (109 955) M.

Neue Zusammenfassungen in der deutschen Photo-Industrie. Die Zusammenfassungen in der deutschen Photo-Industrie (Autoren und Rechte-Abrechnungen) haben innerhalb des Vereins der Fabrikanten photographischer Artikel gewisse Spannungen angefaßt, die namentlich in der Bildung eines neuen Verbandes gefaßt haben, in dem hauptsächlich die nicht beteiligten Firmen zusammengeführt werden. Die Kapitalmacht der großen Photo-Unternehmen, A. G. Reichel, A.G. Photo-Industrie AG., Leipzig AG., hat namentlich für die Überwindung in dem Verein der Fabrikanten photographischer Artikel so stark werden lassen, daß häufig die auf die Erreichung gemeinsamer Ziele gerichtete Arbeit beeinträchtigt wurde. Wie verlautet, wird die neue Vereinigung, die hauptsächlich kleine und mittlere Fabrikanten umfaßt, den Namen Verband der deutschen Photo-Industrie führen. Der Verband, dem etwa 40 Firmen beitreten sind, wird seinen Sitz in Berlin haben. Ob der frühere Geschäfts-

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

G. H. Mannheim, 11. März.

Die Haltung des Getreidemarktes kann für diese Woche als ausgesprochen stetig bezeichnet werden. Namentlich zu Beginn der Woche war etwas mehr Kontinuität zu verzeichnen, die allerdings im wesentlichen von England ausging, aber auch auf Deutschland übergriff. Vom englischen Handel wurden namentlich viele Ladungen Austral-Weizen aus dem Markt genommen; aber auch vom Kontinent erwannen man mehr und mehr den Eindruck, als ob infolge der schwachen eigenen Ernten bis zum Beginn der neuen Ernte eine gute Nachfrage bestehen bliebe. Als interessante Tatsache war festzustellen, daß in diesen Tagen auch Japan drei Ladungen Austral-Weizen aufgenommen hat. Diese Verkaufstätigkeit dieses Jahres eine ganz hervorragende Qualität, jedoch Austral-Weizen in allen Verbrauchsländern gerne gekauft wird, zumal auch die Preisnotiz gegenüber dem Vorjahr recht mäßige genannt werden kann. Interesse bekundete sich in dieser Woche auch wieder für disponible Ware, insbesondere für die feinen Mila-Weizen aus Manitoba und Kansas, die ausgenommen werden, weil man die ankommenden La Plata-Weizen noch für zu früh hält. Die Bestände unverkaufter Ware sind trotz der ständig auf Europa schwimmenden großen Mengen von Ueberflottung immer noch als keineswegs übermäßig groß zu bezeichnen. Obwohl nun eine kleine Besserung des Geschäftes wahrzunehmen ist, muß doch festgestellt werden, daß der Kauf der Mühlen noch Vieles zu wünschen übrig läßt. Angeht die Nachfrage, das trotz der großen Welterschiffungen die Preise in der letzten Zeit eher dazu neigen, sich zu senken, statt nachzugeben, ist es bemerkenswert, daß das führende englische Handelsblatt den Weltmarktbedarf für das laufende, am 31. Juli 1927 endende Getreidejahr von bisher 87 Millionen auf 91 Millionen als wahrscheinliche Erhöhung hat (ein q = 217,7 kg). Die bisherigen Verladungen betragen 52 Millionen q, wobei noch 20 Millionen q benötigt werden würden. Den Weltbedarf gibt die gleiche Stelle mit 117 Millionen q an. Die von Amerika vorliegenden Berichte über die Winterweizenlente lauteten günstiger, als sonst um diese Jahreszeit. Im südlichen Teil des sogenannten Weizengetreides grünt die Pflanze und der Wachs ist im ganzen Südwesten, mit Ausnahme von einigen Teilen des Ohio-Tales, befriedigend. Ein amerikanisches Handelsblatt berichtet ferner, daß der größte Teil des Getreides eine gute Ernte habe, wenngleich es für irgendwelche Voraussagen über den Stand des Getreides noch zu früh ist. Der in den argentinischen Häfen gemeldete Streif hat dazu beigetragen, die amerikanischen Märkten zu beruhigen, jedoch sich Mila-Weizen in Chicago immer noch bei 140% (Vormoche 140%) Preis per Bushel bewegt. Verlangt wurde für die 100 kg, cist Rotterdam, per Mars-Abladung in Guden: Manitoba I 16,85, II 15,00, III 15,40 bis 15,50, III, tonab, 14,00—15,00, IV 14,00, V Pacific 14,15; für La Plata-Weizen, fällige Ware, Rosario, 78 kg, 14,25—14,30, 79 kg, Rosario, 15. April, 13,80, Rosario, 80 kg, März, 14,00 bezahlte Preise; leichtere Gewichte, per April, 11, 13,75. Austral-Weizen, im März fällig, fokete 11, 15,10, erste Hälfte April 11, 14,85 die 100 kg, transbordé Rotterdam—Antwerpen. Kanadischer Weizen wurde, je nach Muster, mit 11, 14,25—15,00 cist Rotterdam gehandelt. Inländischer Weizen fokete per 100 kg, waggounfrei Mannheim, 30,00 RM. (Vormoche 29,75 bis 30,00 RM.)

Inländischer Roggen blieb mit RM. 27,50—27,75 unverändert, Auslandroggen kostete im Waggounschiff 27,75—28, (Vormoche 27,50—28). Die Verbilligungsaktion der Deutschen Getreidehandels-A.G. wird nach Ansicht des Handels wohl bald ihr Ende finden, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Dauer mit Reichsmitteln von dieser Gesellschaft Verlustgeschäft abgeblieben werden, nur zu sporadisch die Terminierungen an der Berliner Börse zu drücken. Da wir noch gute fünf Monate Bedarf an Auslandroggen haben, glaubt man, daß das Ausland keine Forderungen mit der Zeit wieder erhöhen dürfte, wenn der Roggen besser wird. Das Geschäft in inländischem Roggen ist ganz unbedeutend geblieben, für Süddeutschland darf es für eigene Provenienzen fast als beendet angesehen werden. Feinere-Roggen fokete der April/Mai 11, 12,45 cist Rotterdam. Neue Ware 11, 12,70—13,00.

Das Gerstengeschäft lag still, da keine Kaufkraft hervortritt. Etschische Gerste sollen in vereinzelter Partien in der Preislage von 31,50—32 RM. nach dem Rhein verkauft worden sein. Chife-Gerste war zu 47 sh per 448 lbs cist Rotterdam

Führer des Vereins der photographischen Kräfte, Herr Fritz Danz in Berlin, von dem die Anregung zur Bildung des neuen Verbandes ausgeht, ist, auch die Geschäftsführung übernehmen wird, steht noch dahin.

Bevorstehender Zusammenschluß der Süddeutschen Kraftwerke

Die Bayernwerke A.G. teilen mit: Die Bayernwerke A.G. hat am 12. 2 die Stromlieferung für die Ueberlandwerks-Jagst-Kreis-A.G. in Ellwangen aufgenommen. Der Strom wird vom Bayernwerk-Umpfannerwert Reitingen bei Augsburg über eine 100 000 Volt-Leitung nach dem Umpfannerwert Nieder-Stödingen der Württ. Landeselektrizitäts-A.G. umgeleitet, von dieser auf 60 000 umgepannt und nach Ellwangen weitertransportiert. Die neuerbaute 60 000 Volt-Leitung der Württ. Landeselektrizitäts-Gesellschaft stellt das Schlußglied des im Land Württemberg bestehenden größeren Elektrizitätsnetzwerks dar. In Bayern ist die Stromabgabe an die Jagst-Kreis-A.G. insofern von Bedeutung, als das Versorgungsgebiet dieser Gesellschaft auch das bayerische Ried umfaßt und die dortige Bevölkerung auf diese Weise elektrische Energie aus den staatlichen bayer. Großkraftwerken erhält. Die Württ. Landeselektrizitäts-A.G. Stuttgart besitzt nun außer dieser 60 000 Volt-Leitung von Nieder-Stödingen nach Ellwangen auch die unter der bayerischen Landesgrenze über Nieder-Stödingen nach Oberärtheim führenden 100 000 Volt-Leitung und dazu seit Dez. 1924 den größten Teil der von ihr an die Württemberg Ueberlandwerke und die Stadt Stuttgart abgegebene Energie vom Bayernwerk. Nach Ausführung der geplanten 100 000 Volt-Leitungen von Oberärtheim nach Pforzheim und Heilbrunn wird das Bayernwerk und die Württ. Landeselektrizitäts-A.G. auch mit dem Badenwerk in Verbindung stehen, indem alle großen süddeutschen Kraftwerke zusammengeschlossen sind.

Der Einschränkung der amerikanischen Kupferproduktion. Nachdem die Anaconda Co. vor kurzem eine Einschränkung ihrer Produktion angekündigt hat, beschäftigen wir das New Yorker „Journal of Commerce“ mitteilt, vier weitere Kupfergesellschaften, sich diesem Vorhaben anzuschließen. Es handelt sich um Liba, Nevada, Kan und Citron. Es ist wahrscheinlich, daß einige Vertreter der Anaconda-Gruppe ihre Erzeugung schon in absehbarer Zeit vermindern werden.

Im Jahre 1926 40 Mill. M weniger Umsatz in der Samen-Produktion. Der im Jahre 1926 erzielte Gesamtumsatz der Saatgutfirmen des Verbandes Deutscher Samen- und Mischsaatgutfabrikanten betrug 275 Mill. M, zu dem noch ein weiterer auf 15 Mill. geschätzter Betrag hinzuzurechnen ist für 17 Saatgut-

offeriert. Aus dänische Gerste wurde in größeren Partien angeboten, rentiert jedoch nicht nach dem süddeutschen Markt. Für süddeutsche Brauereien verlangte man im Waggounschiff frei Mannheim unverändert 25—30 RM. für Futtergerste 20,50—21,50 (Vormoche 20,50—21,75). In sonstigem Futtergetreide ist das Geschäft ruhiger geworden. Inländischer Dinkel geht zur Neige, jedoch sich das Interesse La Plata-Dinkel zuwenden, der als einziger Auslandsdinkel dieses Jahr in Betracht kommt, da kanadischer und nordamerikanischer Dinkel dieses Jahr infolge der dortigen kleinen Ernten für Europa nicht ins Gewicht fällt. Für Plata-Dinkel verlangte man per 100 kg waggounfrei Mannheim, zuletzt 21,50 RM., für Inlandhafer 21,50—22,50 RM.

Mais lag mit 18,75 RM. incl. Sack per 100 kg, frei Mannheim, nennlich unverändert. Im Getreidegeschäft wurde argentinischer Mais mit 8,00 M. cist Seehafen genannt. Die in Argentinien anhaltende Trockenheit dürfte die überlegenen Ernterwartungen für dieses Land bald auf ein geringes Maß zurückzuführen lassen.

Futtermittel hatten ruhigeren Markt. In der Monatsabrechnung wurden 1000 Zentner Stuttgarter Trockenkornel zu 10,95 RM. die 100 kg, teile ab Fabrik, verteilt: Viertertrichter 16,50—16,75 RM., beste englische Ralskeime 16—16,25 RM., mitteldeutsche Ware 17,50 RM. incl. Sack franko Station; Rapsluchen 17—17,50 RM., Corcoluchen 19,50—20, Erdnussluchen 21—21,50, Haubstutter unverändert. Von Mühlenfabrikanten nannte man Weizenmehl mit 10—20,25 RM., Gerstenaufschlag mit 24, Mele, die nach wie vor gefragt blieb, 18,50 bis 14,25 RM., Futtermehl 13,50 und Raadmehl mit 23,50 RM.

Die relative Festigkeit am Getreidemarkt hat zu etwas lebhafterer Umlaufkraft für Mehl geführt, jedoch namentlich zu Wochenbeginn einige größere Umsätze erfolgten. Der Preis hat sich für Weizenmehl eine Quance befestigt. Die süddeutschen Mühlen verlangen heute für die 100 kg Weizenmehl, Spezial 0, mit Sack 40,50—40,75 RM. (Vormoche 40—40,25), für Weizenbrotmehl 32,50—32,75 (30—30,25), Roggenmehl mit Sack 38,25—38,50 (38,25—38,25), norddeutsches Roggenmehl, auf Abladung wird um eine Mark billiger pro Doppelsekter angeboten.

Am süddeutschen Tabakmarkt besteht ziemlich Nachfrage der Tabakindustrie und die Anforderungen aus den Bergarbeiterlagern können als belanarisch bezeichnet werden. Im badischen Oberland sind einige hundert Zentner 1926er Tabake von Spekulanten an Händler zu ca. 80—85,00 RM. je Zentner verkauft worden, in hiesiger Umgegend kleine Partien banerfermentierte Tabake zu 80—85,00 RM. per Zentner. Der Württemberg Markt liegt unverändert; verlangt werden für Kaiser Rippen ca. 4,00 RM., für überfeinere Rippen ca. 12—13 RM. je Zentner, verpackt, ab Lager.

Am Saatmarkt ist das Geschäft etwas lebhafter geworden, wenngleich immer noch große Zurückhaltung des Kleinhandels und der Landwirtschaft festzustellen ist. Beachtenswert sind namentlich Kottlee und Querne; von Frankfurter liegen etwas billigere Angebote in Kottlee vor, einheitliche Ware in der für die deutschen Klimaverhältnisse geeigneten Beschaffenheit zeigt eher zur Festigkeit. Provenienz Querne in verbürgt unvermindert Ware wird nur noch wenig angeboten. Man verlangt für die 100 kg, verpackt, in RM.: Provenienz Querne 240—250,00, ungarische Querne 280,00, Schwedische 300,00, Weisse 210—240,00, Kottlee, nord-schwedische 240—250,00 RM., italienische 190—210,00, Esparlette 60 bis 65,00 RM., Saatwiden 31—34,00 RM.

In der Rheinhafenschiffahrt haben die Niederlagen der letzten Zeit dem Wasserstand sowie den Anlauf gehindert, daß überall mit voller Abladung gefahren werden kann. Es fehlt jedoch nach wie vor an größeren Transportmengen. Die Schiffsmiete beträgt pro Tonne mit Tag 3/4—3/4, für Rheinfähren 3/4—4/4, für Kanalfähren, auf der vollständigen Strecke in Rotterdam 2/4—2/4, Centis, in Antwerpen 2/4 Centis pro Tonne. Der Schlepplohn von Rotterdam nach Ruhrort wird nach 27 1/2—30 Centis-Tarif pro Tonne berechnet; er beträgt von Ruhrort nach Mannheim 1,00 RM., von Mannheim nach Karlsruhe 0,40—0,45, von Mannheim nach Rehl-Ströburg RM. 0,00—0,05 pro Tonne. Die Berechnung des Taktbepfandes erfolgt nach dem Normaltarif. Die Rohrenten stellt sich von der Ruhr nach Mannheim auf 0,90 RM., nach Karlsruhe auf 1,05 RM., nach Lauterburg auf 1,15 RM., und nach Rehl-Ströburg auf 1,40 RM. pro Tonne.

Die sich nicht an der Statistik beteiligten haben. Demgegenüber betrug der Umsatz des Jahres 1926 250 Mill. M. so daß 1926 mit einem Aufschwung von 60 Mill. M. abzuschließen. Das dürfte nur zum Teil auf die Preissteigerung, in der Dauslage aber auf die gestiegene Kaufkraft und die ungenügende Bitterung des vergangenen Jahres zurückzuführen sein.

Devisenmarkt

Was auf gedeckert

Am Devisenmarkt überwiegt die plötzliche Steigerung von Dölo, das vorzeitig gegen London nach 16,88 notierte und später mit 18,25 notiert wurde, was einem Minus von 116,80 nach 100,00 entspricht. Es hat den Anzeichen, daß die Goldparität (18,25) bald erreicht wird. Spanien konnte sich ebenfalls weiter heben, jedoch im Vergleich zu den Portugiesen in einem gewissen Maße. Die übrigen Währungen waren nur geringen Schwankungen unterworfen.

	11	12	11	12	11	12
London-Paris	124,00	124,00	Paris-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Frankfurt-Paris	124,00	124,00	Frankfurt-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Genève-Paris	124,00	124,00	Genève-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Brüssel-Paris	124,00	124,00	Brüssel-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Madrid-Paris	124,00	124,00	Madrid-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Lissabon-Paris	124,00	124,00	Lissabon-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Amsterdam-Paris	124,00	124,00	Amsterdam-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Osaka-Paris	124,00	124,00	Osaka-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Manila-Paris	124,00	124,00	Manila-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Bombay-Paris	124,00	124,00	Bombay-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Calcutta-Paris	124,00	124,00	Calcutta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Rangoon-Paris	124,00	124,00	Rangoon-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Singapur-Paris	124,00	124,00	Singapur-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Batavia-Paris	124,00	124,00	Batavia-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Sourabaya-Paris	124,00	124,00	Sourabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Medan-Paris	124,00	124,00	Medan-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Samarang-Paris	124,00	124,00	Samarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Soerabaya-Paris	124,00	124,00	Soerabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00	Pandjajene-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Surabaya-Paris	124,00	124,00	Surabaya-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Yogyakarta-Paris	124,00	124,00	Yogyakarta-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Semarang-Paris	124,00	124,00	Semarang-Schweiz	11,10	11,10	11,10
Pandjajene-Paris	124,00	124,00				

Sitzung am 11. März 1927

Zusammenfassung

1. Mitteilung.
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11. März 1927.
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11. März 1927.
4. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.
5. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.
6. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.
7. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.
8. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.
9. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.
10. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.
11. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.
12. Beschlüsse über die Angelegenheiten des Mannheimer Bürgervereinsklubs.

Erweiterung des städtischen Straßennetzes

Die Erweiterung des städtischen Straßennetzes ist eine der wichtigsten Aufgaben der Stadtverwaltung. In den letzten Jahren hat die Stadtverwaltung in diesem Bereich große Erfolge erzielt. Durch die Erweiterung des Straßennetzes wird die Verkehrsverhältnisse in der Stadt verbessert und die Lebensbedingungen der Bürger erleichtert. Die Erweiterung des Straßennetzes ist eine Aufgabe, die in den nächsten Jahren weiter voranzutreiben ist.

Statistik der Bauvorhaben

Die Statistik der Bauvorhaben in der Stadt Mannheim zeigt einen deutlichen Anstieg in den letzten Jahren. Dies ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und die steigende Nachfrage nach Wohnraum. Die Statistik zeigt, dass die Anzahl der Bauvorhaben in den letzten Jahren um etwa 20 Prozent zugenommen hat. Dies ist ein positives Zeichen für die Zukunft der Stadt Mannheim.

Berliner Finanzmiserere

Die Berliner Finanzmiserere ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr Aufmerksamkeit erregt hat. Die Finanzlage der Stadt Berlin ist angespannt, und es besteht die Gefahr, dass die Stadt in eine finanzielle Krise verfallen könnte. Die Berliner Finanzmiserere ist ein Ergebnis der hohen Ausgaben der Stadt für die Erweiterung des Straßennetzes und die Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen. Die Berliner Finanzmiserere ist ein Problem, das dringend gelöst werden muss.

Statistik der Bauvorhaben

Die Statistik der Bauvorhaben in der Stadt Mannheim zeigt einen deutlichen Anstieg in den letzten Jahren. Dies ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und die steigende Nachfrage nach Wohnraum. Die Statistik zeigt, dass die Anzahl der Bauvorhaben in den letzten Jahren um etwa 20 Prozent zugenommen hat. Dies ist ein positives Zeichen für die Zukunft der Stadt Mannheim.

Das von uns vorgeschlagene neue Straßennetz ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Stadt Mannheim. Die Erweiterung des Straßennetzes wird die Verkehrsverhältnisse in der Stadt verbessern und die Lebensbedingungen der Bürger erleichtern. Die Erweiterung des Straßennetzes ist eine Aufgabe, die in den nächsten Jahren weiter voranzutreiben ist.

Erweiterung des städtischen Straßennetzes

Die Erweiterung des städtischen Straßennetzes ist eine der wichtigsten Aufgaben der Stadtverwaltung. In den letzten Jahren hat die Stadtverwaltung in diesem Bereich große Erfolge erzielt. Durch die Erweiterung des Straßennetzes wird die Verkehrsverhältnisse in der Stadt verbessert und die Lebensbedingungen der Bürger erleichtert. Die Erweiterung des Straßennetzes ist eine Aufgabe, die in den nächsten Jahren weiter voranzutreiben ist.

Statistik der Bauvorhaben

Die Statistik der Bauvorhaben in der Stadt Mannheim zeigt einen deutlichen Anstieg in den letzten Jahren. Dies ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und die steigende Nachfrage nach Wohnraum. Die Statistik zeigt, dass die Anzahl der Bauvorhaben in den letzten Jahren um etwa 20 Prozent zugenommen hat. Dies ist ein positives Zeichen für die Zukunft der Stadt Mannheim.

Berliner Finanzmiserere

Die Berliner Finanzmiserere ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr Aufmerksamkeit erregt hat. Die Finanzlage der Stadt Berlin ist angespannt, und es besteht die Gefahr, dass die Stadt in eine finanzielle Krise verfallen könnte. Die Berliner Finanzmiserere ist ein Ergebnis der hohen Ausgaben der Stadt für die Erweiterung des Straßennetzes und die Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen. Die Berliner Finanzmiserere ist ein Problem, das dringend gelöst werden muss.

Statistik der Bauvorhaben

Die Statistik der Bauvorhaben in der Stadt Mannheim zeigt einen deutlichen Anstieg in den letzten Jahren. Dies ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und die steigende Nachfrage nach Wohnraum. Die Statistik zeigt, dass die Anzahl der Bauvorhaben in den letzten Jahren um etwa 20 Prozent zugenommen hat. Dies ist ein positives Zeichen für die Zukunft der Stadt Mannheim.

Gottesdienst-Ordnung. Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 13. März 1927 (Volkstrauertag)
In allen Gottesdiensten Kollekte zum Gedenken der Kriegsgriechen...
Taufkirchen: 8.30 Predigt Vikar Gauer; 10.30 Predigt Vikar Gauer...
Lutherkirche: 8.30 Frühmesse, 9.30 Hauptgottesdienst...
Evangelische Gemeinde: 10.30 Predigt Vikar Gauer...
Evangelische Gemeinde: 10.30 Predigt Vikar Gauer...
Evangelische Gemeinde: 10.30 Predigt Vikar Gauer...

vereint: Dienstag 8 Frauenvereine; 9 G. V. 1. M.; Donnerstag 8.15...
Kath. Pfarrkirche (Jesuitenkirche): Früh von 6 an: Beichtgelegenheit...
Evangelische Gemeinde: 10.30 Predigt Vikar Gauer...
Evangelische Gemeinde: 10.30 Predigt Vikar Gauer...
Evangelische Gemeinde: 10.30 Predigt Vikar Gauer...

St. Jakobskirche: 7.30 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8.30...
St. Antoniuskirche: 7.30 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8.30...
St. Marienkirche: 7.30 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8.30...
St. Nikolauskirche: 7.30 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8.30...
St. Ursulakirche: 7.30 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8.30...

Mannheim in Sage und Geschichte. Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr. Preis: Mk. 6.-. Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. Mannheim, E 6, 2.

Sigella Bohnen-Wachs die Qualitätsmarke. Hersteller: Siegel & Co., Cöln. Verkaufsstelle Mannheim: Fernsprecher Nr. 23867, Burgstr. 39.

Küchen: feinste Erzeugnisse! Höchste Vollendung! MACK-MACCARONI, MACK NUDELN. Für Konfirmationen, Kommunionen, Vereine etc. Weinhaus Keller C 3, 20 Tel. 39990.

WRIGLEY P.K. KAUBONBONS. Angenehm: Verleihen dem Atem dauernd gutes und erfrischendes Aroma... Nützlich: Mundgymnastik, Kräftigung des Zahnfleisches... Wert der P. K.-Kau-Bonbons - 100% Päckchen - 4 Stück - 10 Pf. Überall erhältlich! WRIGLEY A.G. FRANKFURT a. M.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am Donnerstag früh, mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Wolfert, Bäckermeister

im Alter von 51 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Mannheim (Eichendorffstr. 45), den 12. März 1927

In tiefer Trauer:

Marie Wolfert geb. Gmehlich
Willy Wolfert
Adolf Wolfert u. Verwandte

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. März, 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber, guter, treubesorgter Gatte, Vater und Großvater

Karl Kober
Bäckermeister

nach schwerem Leiden am 11. März 1927 im Alter von 70 Jahren verschieden ist.

Mannheim, den 12. März 1927,
Fröhlichstraße 62

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Georg u. Lina Baxmann geb. Kober,
Medelich i. Baden
Familie Karl Kober jun., Mannheim
Familie Leopold Kober, Mannheim
Familie Eugen Kober, Mannheim
Familie Ludwig Kober, Mannheim
Familie Hans Kober, Mannheim
Familie Karl Kober, Mannheim
Familie Karl u. Babette Naber geb. Kober, Mannheim

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. März 1927, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Mannes, unseres geliebten Vaters, sagen wir vielen Dank.

Thekla Braun und Kinder.

Mannheim, (P 7. 10), 11. 3. 1927.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsübergebung.
Die Tischarbeiten für die Regenfälle der Stadt.
Baubüro Schmelde Nr. 71
wo Auslieferungbedingungen sowie vorzulegende, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich sind.
Einreichungstermin für die Angebote für Unternehmung mit den Kaufpreisdarstellungen E bis einl. K. Samstag, den 19. März vormitt. 9 Uhr Rathaus N 1 Zimmer 124.

Stammholz-Versteigerung

Die Stadt Schwetzingen versteigert am Mittwoch, den 16. März 1927, nachmittags 2 Uhr im Rathaus hier aus dem hiesigen Gemeindefeld 70 Hektar Stammholz.
Schwetzingen, den 10. März 1927.
Der Bürgermeister.



vitrovanille
Bei Migräne, Kopfschmerz, Neuralgie, Zahnschmerz
In Apotheken
Vorzügl. Vorbeugungsmittel gegen Grippe

Nach Spanien und dem Mittelmeer auch in der 3. Klasse
Gundlach & Baerenklau Nadlfg.
Mannheim, Bahnhofplatz 7
sowie die bekannten Reisebüros.

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Schrankfertige halbtrockene getrocknete
Pfund-Wäsche
von 100 Stk
15 Pfg. an
Groß-Wäscherei Peter
Gr. Merzelstr. 41
Tel. 22 278
Prospekt gratis.

Hausrat
Ganzsch. Möbelsort.
Mannheim, P 7, 8
Hh. Bad, Stuhl im Schlaf
Neue Möbel
jeder Art
wie Küchen, Schlafzimmers, Speise- und Herrenzimmer, Eins.-Möbel, Polster-Möbel, Matratzen, Federbetten, Seild., Kinderwag. etc
Teilzahlung auf gemeinsamer Grundstücke bis zu 2 Jahren.

Wilhelm Hager
feine Herrenschneid.
große Auswahl in europäischen und deutschen Stoffen.
Bei auch, Stoff aller Art, Verarbeitung, Solide Preise,
Tabelle etc.
Bergraben nach Maß,
Hofstraße 136, Neubau Nr. 45, part., 21129

Teppiche
sensational billig
Teppich-BRYM
Hanns
Elisabethstraße 1
a. Friedrichsplatz
811

Nähmaschinen
repar u. vert.
L. 7 3
Teleph. 23 492
Lindenhof.
Groß. Nebenzimmer
einige Mädel etc.
21181
Fellenstr. 79.

Steuerberatung
Ausarbeitung von Steuererklärungen - Aufstellung von Steuerbilanzen - Durchführung von Steuerstreitverfahren - Vertretung vor den Finanzbehörden - Gutachten.
Dr. Carl W. Martin
Beratender Volkswirt (R. D. V.)
Vom Landesfinanzamt zugelassen
Büro: Werderplatz 7 Wohnung: 81, 5
Telephon 31 973 8180

Bad Dür rheim
Badischer Schwarzwald .. 7-800 m u. M.
Höchstelegantes Solbad Europas
Luftkurort - Heilerfolge
der Sole mit Höhenluft u. Höhensonne unübertröffen. 2 städt. Solbäder, alle media Bäder und Inhalationen 1 600 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. - Kurmusik. - Herrliche Waldungen Bereitwillig Prospekt durch Kur- und Verkehrs-Vereine. 511

Tüchtiger Textilkau fmann
40 J. engl. wäscht sich aktiv mit 20 000 Mk. vorläufig an beteiligen.
Wel. Angehörige unter U 97 an die Geschäftliche dieses Plattes.

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT



Nach WESTINDIEN

Trinidad, Venezuela, Curaçao,
Columbien u. Zentralamerika
Dampfer
Galicia, Rugia, Teutonia

Nach SÜDAMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires
Dampfer Baden, Bayern, Württemberg

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in Mannheim E 1: Reisebüro H. Hansen
Heidelberg: Hugo Reiner l. Pa. Gebr. Frau Nachig, Büdenerstraße 8, Ludwigswalden a. Rh.: Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31 u. Kiosk a. Ludwigplatz, Speyer a. Rh.: Ludwig Groß, Ludwigstr. 15, Generalagentur für den Freistaat Baden: Reisebüro H. Hansen, B-Boden a. Leopoldplatz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Wildhirt

Lokomotivführer a. D.

nach schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, Schwetzingenstrasse 73

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Wildhirt geb. Ungerer.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 14. März, nachmittags 1/4 Uhr statt.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Karl Händle

nach kurzem schwerem Leiden im Alter v. 50 Jahren und 3 Monaten am Donnerstag Nacht 11 1/2 Uhr verschieden ist.

Mannheim (Q 3, 6/7), 12. März 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Regina Maria Händle Wwe.

Die Feuerbestattung findet am Montag Nachmittags 1/3 Uhr im Krematorium statt.

Unsere liebe, herzengute Mutter, Frau

Katharina Schleyer Wwe.

ist heute nach kurzem Kranksein im hohen Alter von 80 Jahren von uns gegangen, was wir hiermit allen unseren lieben Verwandten und Bekannten mitteilen.

Mannheim, Köln, den 11. März 1927.

Max Josephstr. 3.

In tiefer Trauer Die Hinterbliebenen.

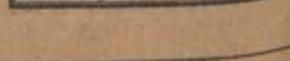
Die Beerdigung findet Montag, den 14. März nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

ordentlichen Generalversammlung

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der am Mittwoch, den 6. April 1927, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal der Handwerkskammer Mannheim, B 1, 7b stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1926.
2. Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Gewinnverteilung einschließlich der Verteilung der Dividende.
3. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
Es findet neben der Gesamtabstimmung getrennte Abstimmung der Stamm-Aktien und Vorzugs-Aktien statt.
Zur Teilnahme an der ordentlichen Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche die Aktien ihrer Aktien besitzend am 4. März vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder bei einem Deutschen Notar hinterlegt haben.
Mannheim, den 11. März 1927.

Rheinische Handelsbank A.-G.
Der Aufsichtsrat: Jakob Geob. Vorsitzender.
Der Vorstand: Rob. Feigel.

Erstklassige Standuhren
Eiche in allen Farben, Nußbaum, Mahagoni
Bestecke
in Silber, versilbert u. Alpaka
Trauringe
Besichtigung ohne Kaufzwang erboten
Ludwig Groß
F 2, 4a Telephon 28 203 F 2, 4a



Bayrische Staatsbrauerei
Lohrenerstr. 116/117
Bayrische Qualitäts-Biere
St. Stephansquell
das hervorragende helle Exportbier

Vertrauensvoll
u. zufrieden ist man nach d. Einkauf von Brillantwaren
Goldwaren, Bestecke
Standuhren
Uhren aller Art
wirklich gute Ware,
kühnster Wert.
Preis-Wo?
Im Goldschmiedehaus
Wih. Braun
Goldschmiedemeister
N 7, 6
Georgstr. 12/13
Telephon 22 949

Offene Stellen

Sehr leistungsfähige Badische Lackfabrik... Reisenenden Provisions-Vertreter

Treibriemen eingeführten Vertreter

Dauer-Existenz! Wie leistungsfähige Firma...

Sichere Existenz geboten bei einzigen Hundert...

Tüchtiger, zuverlässiger, jüngerer, unverheirateter Monteur

Von hiesigem Unternehmen kaufmännisch. Lehrling

Lehrlinge für kaufmännisches Büro...

Lehrling gesucht Große hiesige Zigarrenfabrik

Lehrling möglichst mit Obersekundareife...

Verkäuferin nur aus der Branche...

H. & A. Weczera Schuhmacher am Plz., Bismarckstraße 40.

Tüchtig. Alleinmädchen perfekt in Küche u. Haushalt...

Prov.-Vertreter gesucht für den Vertrieb...

Repräsentation neue Vertreter

Elektriker kann mit ca. 700 Mfl. prima selbständ. Erlös...

Ma. Erlös sichern Sie sich... Verdienstmöglichkeit!

Tücht. Mädchen tagüber sofort oder 1. April gesucht.

Mädchen als Stütze, die im Laden mithilft...

Tüchtiges, lehrbares Hausmädchen sofort gesucht.

Monatsfrau für täglich 2 Stunden...

Kindergärtnerin die etwas Hausarbeit übernimmt...

Stellen-Gesuche Tüchtiger Kaufmann

Innen-Architekt in ungehinderter Stellung...

Modistin 19 Jahre, sucht Stelle...

Aelterer Mann anst. 50 (verh.) gelernt. Handwert...

Schreiner Lehrstelle wird für ein. Jungen auf Chorn gesucht...

Verkäuferin d. Lebensmittelbranche...

Aelt. Mädchen sucht Stelle, am liebst. Geschichtsbuch oder in Fremdenf. Haushalt...

Junges, hübsches Servierfräulein keine Anfängerin...

Alleinmädchen in allen Hausarbeiten...

Mädchen das Kochen kann...

Mädchen als Stütze...

Tücht. Mädchen tagüber sofort oder 1. April gesucht.

Mädchen als Stütze...

Hausmädchen sofort gesucht.

Monatsfrau für täglich 2 Stunden...

Kindergärtnerin die etwas Hausarbeit übernimmt...

Stellen-Gesuche Tüchtiger Kaufmann

Innen-Architekt in ungehinderter Stellung...

Modistin 19 Jahre, sucht Stelle...

Aelterer Mann anst. 50 (verh.) gelernt. Handwert...

Schreiner Lehrstelle wird für ein. Jungen auf Chorn gesucht...

Verkäuferin d. Lebensmittelbranche...

Aelt. Mädchen sucht Stelle, am liebst. Geschichtsbuch oder in Fremdenf. Haushalt...

Jubiläums Sonder-Verkauf größten Stils 1887 1927

Neue Frühjahrshüte Unsere Fabrikanten haben uns zu unserem Jubiläums-Verkauf große Posten...

Stellen-Gesuche Unabhängige junge Frau

Damen Schneiderin nimmt tüchtige Besamstochter in die Lehre

Verkäufe Bauplätze in Seckenheim in jed. Größe u. Lage...

5 Weinfässer tabellös, Glas, 60 bis 75 u. 100 Liter...

Für Konfirmanden marineblaue Stoffe

Friedr. Penn KAYSER P 3,11

Vom Leben getötet! Der aufsehenerregende Roman des Bremer Mädchens...

Kauf-Gesuche Villa in Mannheim od. Heidelberg...

5 Weinfässer tabellös, Glas, 60 bis 75 u. 100 Liter...

Hans Schober Plisse, Kunstplisse

10 Spelzszimmer 10 zu wirkl. Ausnahmepreisen

Binzenhöfer Möbelgeschäft und Schreinererei

Sie decken Ihren Werkzeugbedarf

AWG Allgem. Werkzeugmaschinenfabr. A.-S. Mannheim

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

PELZE SCHWENZKE

Telephon 33369

Große Auswahl
Vorteilhafte Preise
Jegliche Kulanz

Roeder Gasherde Kochherde

Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise

Metzger & Oppenheimer

E 2, 15, E 3, 1a, E 3, 5

Tel. 21250 und 21251

Weidner & Weiss

N 2, 8 Telephon 21179 N 2, 8

Die günstigste Bezugsquelle für
Wäsche- u. Brauf-Aussäffungen

Eigene Werkstätte im Haus.

Musik-Platten -Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze

Egon Winter

C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
Sweater-Anzüge
Sweater-Kleidchen

Daut F 1, 4

Neben dem alten Rathaus.

Pianos

relebe Auswahl preisw. bei
HECKEL O 3, 10
Piano-Lager

Vorteilhaft erleichterte
Teilzahlungen

Schokoladenhaus Rinderspather

N 2, 7, neben Palzhaus Konze
Größte Auswahl in
Schokoladen und Bonbons
erster Firmen.

Diverso Sorten Liköre, Tee, Kakao,
sowie stets frisch gebr. KAFFEE.

Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe

Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2.- an.
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Bei Besuch u. Familienfeste jeder Art bediene man sich
Telephon 22619
Konditorei und Kaffee Fr. Gmeiner
Arkadenbau - Friedrichsplatz 12

Radio-Spezialhaus

Ingenieur Fr. Pilz, U 1, 7

Größte Auswahl
Qualitäts-
Apparate

Ein Griff - ein Bett

das vollkommenste
Chaiselongue-Bett
der Gegenwart



stets vorrätig in Ia. Qualität bei
JOSEPH REIS SÖHNE
T 1, 4 MANNHEIM T 1, 4

Gediegenste, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Moderne Herrenwäsche

nur Qualitätsware in sauberster Ausführung und
reicher Auswahl, finden Sie im Spezialgeschäft

A. Fradl aus Tirol, Mannheim

O 4, 6, am Strohmärkt. 5094

Capune

K 2, 1 Tel. 25652 K 2, 1

Spezial-Haus für
Strümpfe

Wollwaren

Unterwäsche

Nur gute Qualitäten zu mäßigen Preisen

Teppiche

repariert
reinigt

macht
mottenecht

Teppich-Reparaturanstalt

Tattersallstr. 22 Tel. 33467

Stella

Der handgewebte weiche Loden,
der neue Handdruck auf
Seide, Linnen, Velle
ist eingefroren.
Anfertigung nach Maß, ohne Preisauflschlag
Stella-Haus, D 3, 12

Große Auswahl in Silberwaren Konfirmations- und Oster-Geschenken

Prima versilberte Eßbestecke
50 gr. Silberauflage, 20 Jahre Garantie
12 Eßlöffel 24.00, 12 Eßgabeln 24.00
12 Eßmess. 25.50, 12 Kaffeelöffel 12.00

1a. echt silb. Armbrd.-Uhr
500 gest., mit Garantie-Schein
Mark 10.00

Silberwaren-Vertriebsgesellsch. m. b. H.

D 4, 7 II. Etage - Fahrstuhl D 4, 7
Gegenüber der Börse An den Planken

H. C. Thraner

C 1, 8 C 1, 8

Konditorei - Kaffee

Ältestes Bestellgeschäft
und vornehmstes
Familien-Kaffee

Chaiselongues

mit und ohne Decken empfohlen

Teppich- u. Linoleum-Haus

E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Hess-Kaffee

stets frisch aus
eigener Röstung

in Qualität unübertroffen

gegr. 1886 **Jakob Hess** O 2, 13



Beethoven

geb. zu Bonn 16. Dez. 1770
gest. zu Wien 26. März 1827

Ehre ihn, durch Pflege guter Musik auf
ULTRAPHON

bevorzugt vom wirklichen Kenner,
Verführung und Verkaufsrache nur

Ton-Künstler-Haus B 1, 4

Lieferant der Qualitäts-Instrumente, Noten und Musikplatten

Chirurgische und Sanitäre

Gummiwaren

Bettstoffe

in bestbewährten Qualitäten.

Artikel zur

Kranken-,

Wöchnerinnen- u.

Säuglingspflege

Verbandstoffe

Gg. Hoffmann

D 1, 1 Tel. 22192

Blumenspenden

nach allen Orten des In-
und Auslandes vermittelt

schnellstens u. zuverlässig

Oskar Prestinari

N 3, 7/8 Tel. 23939

Der köstliche

Pagoda

Tee

unübertroffen

Gesangbücher

in reicher
Auswahl

Heinrich Karcher O 4, 5

Perserteppiche

Antiquitäten

Ferdinand Weber

Kaufhaus, Bogen 50

Zahlungs-Erleichterung!

Fahrräder

Nähmaschinen

Grammophone

Beste Qualität! Billigste Preise!

Eigene Reparatur-Werkstätte. - Ersatzteile.

H 4, 24 Lösch Tel. 29974

Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien
Grösste Leistungsfähigkeit.

FRIEDR. BECKER

G 2, 2 Marktplatz Tel. 20740 u. 20741

Drogen

Chemikalien, Verbandstoffe
billigste Preise.

National-Theater Mannheim.
 Samstag, den 12. März 1927
 Vorstellung Nr. 217. Miets C Nr. 24
Der Troubadour
 Oper in vier Akten von Salvatore Cammarano.
 Musik von Giuseppe Verdi.
 Anfang 8 Uhr Ende 10¹⁵ Uhr
 Personen:
 Der Graf von Luna Christ. Köcker
 Leonore Rosa Lind
 Aniceto, eine Zigeunerin Erna Schloter
 Maurizio Helm Nengebauer
 Ferrando Hugo Voisin
 Juss Therese Weidmann
 Rula Alfred Landorf
 Ein alter Zigeuner Karl Zoller
 Ein Bote Josef Gerharts

Neues Theater im Rosengarten
 Samstag, den 12. März 1927
 Für die Theatergen. d. Bühnenvolkshundes
 Abt. 7-12 (aus Abt. 7 Nr. 226-250)
 (aus Abt. 12 Nr. 551-585) Abt. 89-92
 221-224, 234, 235, 236, 241, 251, 252, 261-263
 291, 292, 401-409, 416
Emilia Galotti
 Trauerspiel in fünf Akten von Lessing
 in Szene gesetzt von Erich Dürr
 Anfang 7.30 Uhr Ende gegen 10 Uhr
 Personen:
 Hettore Gonzaga, Prinz Gills von Rappard
 Marinelli, Kammerherr Ewald Schindler
 Odoardo Galotti Johannes Heins
 Claudia, seine Gemahlin Lene Blankenfeld
 Emilia, ihre Tochter Hedwig Lillie
 Camillo Rota, Prinzen Rat Hans Godeck
 Gräfin Orsina Hildegard Grethe
 Graf Appiani Hanns Barthel
 Conti, Maler Walter Sech
 Angelo, Bandit Georg Köhler
 Kammerdiener des Prinzen Josef Reubert
 Hausia, Diener Marinellis Karl Hausenreiter
 Firro, Diener Galottis K. Neumann-Hoditz

Apollo-Theater
 Heute Samstag abend 8 Uhr
 ↳ letztes Gastspiel ↳ 2311
 des Neuen Theaters Frankfurt
Der Fußballkönig
 Preise v. Mk. -50 bis Mk. 6.-. Kartenvorverkauf
 ab 10 Uhr an d. Theaterkasse. Tel. 21 624

Schloss-Museum Mannheim.
 Öffnungszeiten Sonntags
 von 11-5 Uhr durchgehend.
 Eintrittspreis -50 Mark. 09

Goldsaal
 Heute abend 8 Uhr
TANZ 2311
 Eintritt frei
 Morgen, Sonntag abend 8 Uhr
KONZERT
 Eintritt frei

Weinhaus Bell, 07,7
 Jeden Samstag u. Sonntag
„KONZERT“

Künstler-Theater Apollo
 Sonntag, den 13. März bis
 Dienstag, den 15. März 1927
 8 Uhr Ensemble-Gastspiel 8 Uhr
Kurt Goetz
 vom Deutschen Theater Berlin
Hokus-Pokus
 Komödie in 3 Akten von Kurt Goetz
 Hauptdarsteller:
 Kurt Goetz, Herrmann Vallentin, W. Steinbeck, Valerie v. Martens
 Frankfurter Zeitung vom 8. März: „Ein hochkultiviertes Ensemble“, „ein fabelhaft
 lustiges Stück“, „die Aufführung sprühte von
 Laune“, „es donnerte Beifall auf offener Szene“.
 Vorverkauf ab heute:
 Konzertkasse Heckel - Mannheimer Musikhaus
 Theaterkasse Apollo 2311

Neu-Eröffnung
Restaurant Rödiger
 B 2, 10 Telephon 27881
 Sozial-Ausschank der Kronen-Brauerei Offenburg
 Samstag abend 6 Uhr
 mit **KONZERT**
 wozu Freunde und Gönner bestens eingeladen sind
 Küche und Keller bietet das Beste
 2518 **Carl Rödiger.**

ALHAMBRA
 Nur noch bis einschl. Montag.

RUDOLPH VALENTINO
 in
Der Sohn des Scheich
 Ein Drama aus dem Lande der
 glühenden Liebe, des brennenden
 Hasses, der Romantik, der Sensa-
 tionen u. der Wüstenatmosphäre
 der Wüste.
Rudolph Valentino
 der große Künstler, dem ein be-
 geisterter Publikum den Ruf, der
 schönste Mann der Welt zu sein
 verlieh, in seinem letzten und
 schönsten Filmwerk.
 Die Doppelrolle des Scheich und
 seines Sohnes ist Valentinos
 größte Leistung überhaupt und
 wird ihn unvergesslich machen.
Schönes Beiprogramm
 Erstkl. Künstlerorchester
 Anfang 3, 1/2, 5, 7, 9 Uhr
 Sonntag 2 Uhr

Wiederholung
Alhambra-Lichtspiele
 Sonntag, den 13. März, vorm. 11 Uhr
Film-Vortrag
Das schaffende Amerika
 (Eine Studienreise durch die
 Vereinigten Staaten von Amerika)
 Der bekannte Vortragsredner
 Marine-Ing. a. D. und Diplom-Ing.
Knoke-Hannover
 Ueberfahrt auf einem Dampfer des
 Norddeutschen Lloyd Bremen
 New York / Buffalo und
 die Niagarafälle / Detroit,
 die Stadt der Automobile
 Die werdende Weltstadt
 Chicago / Pittsburg / Bal-
 timore / Das vornehme
 Weltbad Atlantic City
 / Washington u. a. m. /
 Hersteller: Döring-Filmwerke Hannover in
 Gemeinschaft mit dem Nord. Lloyd Bremen
 Preise Mk. 2.-, 1.50, 1.-
 Vorverkauf: Nord. Lloyd, General-
 Agent. Mannheim, Hansehaus, D 1, 7/8
 Näheres siehe auch Plakate. 1011

Mannheimer Kunstverein E. V.
 Zu der am Montag,
 den 28. März, mittags
 12 Uhr i. Kunstverein,
 V. L. 1, Beethovenstr.,
 stattfindenden 630
 Mitglieder-
 Versammlung
 werden die Mitglieder
 ergeblich eingeladen.
 Tagesordnung:
 1. Tätigkeitsbericht;
 2. Jahresrechnung, 1926;
 3. Voranschlag 1927;
 4. Bewachen für den
 nächsten;
 5. Verschiedenes.
 27. beim, 9. März 1927
 Der Vorstand.
Honig
 garant. rein, Biene-
 Nüsten, Schleuder,
 Omega 10 Pfund-Zeile
 franco Nachh. A 11 -
 Halbe A 6.50, Nicht-
 gefaßt, nehme gerüst.
 Fran Heiser, Heins
 u. Schöne, Großmiserel
 und Danksprechend,
 Gemelungen 27. 2311

Heute abend 8 Uhr, Rathausaal F 1
Lichtbilder - Vortrag
 Dr. G. Reymann
Schilddrüse u. Kropfbildung
 Eintritt 1.- RM. 2456

 Fabelhafte Neuheit!
ELEKTRO-Musikplatten
 (Horn-Aufnahmen)
 heben neu von der Natur!
 Produktive Kristallklinge
 Tonwiedergabe. Dornern zu
 sehr billig, greifen unsere
 erstklassigen
Homokord-Elektro-Musikapparate
 Zithrapparate von 30. an. Schränke von 150.
 an. Zithrapparate von 220. an. Bequeme
 Lösung! Keine sogenannte „Stimmungsbrette“,
 sondern reguläre Klaviertasten zu vollständig
 genügenden Preisen. Kartons, Ersatzteile, Re-
 paraturen. Dell & Stoffel, K 2, 12
 2170 Großschleier und Fabrikvertrieb.

UFA-THEATER
 66 ENGE PLANKEN 66
 Unwiderruflich nur
 noch bis Montag!
Blutsbrüderschaft
 Der Film der Fremdenlegion
 Beginn: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr.
 Sonntags: Ab 2.00 Uhr.
 Ab Dienstag, 15. 3. 27.
Das edle Blut.
 Nach der Novelle von
 Ernst von Wildenbruch

Palast-Theater
 Täglich mit großem Erfolg
Allen jungen Mädchen zur Warnung!
 Machtvoll... Erschütternd...
 Alle Brandungen des Menschenherzens erregend
 schildert dies
Schicksal von Zehntausenden
 an einem hochdramatischen Boispel
 der große Artur Bergne-Film der Münchener Lichtspielkunst A.-G.
Erinnerungen einer Nonne
 7 Akte nach einer Novelle von Erich Arndt
 mit Imogene Robertson - Camilla von Hollay -
 Werner Pittschau - Ellen Kürtl - Georg John -
 Hermine Sterler
 Als zweiten großen Film bringen wir:
Das Mädchel für Alles
 oder
Das Kammerkätzchen
 die Karriere eines hübschen Blondkopfes
 Lustspiel in 6 Akten
Wochenchau und Lehrfilm
 Anfang 4.00, 5.10, 6.40, 8.10

Mannheimer Kulturfilm Bühne
 im Saale der Casinogesellschaft R 1, 1 am Markt
 Montag, 14. bis Freitag, 18. März 1927
 jeweils abends 8 Uhr,
 Mittwoch, 16. März auch 4 Uhr nachmittags
Erstaufführung
Amerika
 das Land der unbegrenzten Möglichkeiten
 mit Vortrag des
 Herrn Korvettenkapitäns a. D. Mayer
 Preise: Mk. -.80, 1.-, 1.30, 1.60, 1.80
 Erwerbslose, Studierende und Schüler gegen
 Ausweis halbe Preise.
 Vorverkauf: Reisebüro Hanson, E 1, 19 am Paradeplatz

„Zum Dortmunder“
 D 4. 15 D 4. 15
 Verehrlichem Publikum
 von Mannheim und Umgebung
 sowie verehrl. Nachbarschaft
 die ergebene Mitteilung, daß
 ich heute Nachmittags 4 Uhr das
 Restaurant
„Zum Dortmunder“
 D 4 15 eröffnen werde.
 Zum Ausschank
 gelangt das
 b. etbekannte
 sowie bestgeflegte Weine
 erster Firmen. Was Küche
 u. Keller anbelangt, werde
 ich bestrebt sein, wertem Publikum
 das Beste zu bieten.
 Um geneigten Zuspruch bittend:
Gustav Schlies und Frau
 (früher Hauptausschank der Engel-
 Brauerei Heidelberg, Hauptstraße 67)

Dortmunder Union-Pilsener
 Verkäufe
Zuverkaufen
 ein in Jivesheim
 (Ortsausgang gegen Heidenheim) gelegenes
zweigeschossiges Einzelhaus
 mit zusammen 7 Zimmern, Bad und Zubehör,
 Hof, Garten usw., bester bis spätkens
 1. Juli 28. 38. Angebote an
 2500
 Neckarbauamt Heidelberg, Riedstraße 3.
Gute Existenz
 bietet sich tüchtigem Mann durch Uebernahme
 eines im Betriebe befindlichen gut einge-
 richteten Kohlen-, Holz- und Baumaterialien-
 Kleinhandels mit nachweisbar gutem Umsatz,
 erforderlich. Kapital 5-6 Tsd. Anfragen an
 Immobilienbüro Gausler & Dünker P 5, 11,
 Telephon 25014. 21112

Opel
 Diesl., Selbstfahrend, 10/55, neu, Mob.
 w. Antz. kurz. Wagens (s. u. g. d. S. 1147)
 langbeding. zu verkaufen. Angebote unter
 V V 23 an die Geschäftsstelle. 21147
Motordreirad
 500cm³-Motordreirad, 35/45 (Kan-
 denform), sehr gut erhalten, günstig zu ver-
 kaufen. 2505
 Angebote unter Q C 128 an die Geschäfts-
 stelle 23. 21147
 Für 2 Kinder!
 Gebz. Doppelleiten
 verich. Größen zu
 verkaufen. M 1, 7.
 21005

An der Quelle der Produktion, zusammen mit unseren Konzern-Freunden kaufen wir teils erheblich unter Preis

Grosse Lager-Posten neuester Wollstoffe!

Getreu der Devise: „Alle Vorteile unseren Kunden“ bieten wir, soweit Vorrat, an:

Sonder-Verkauf Neuer Frühjahrs-Stoffe

Table listing various fabric types and prices: Pepita 135, 250, 690; Strickstoff-Imitation 110, 145, 185; Popeline 150; Rips-Popeline 335; Schatten-Rips 635; Bordüren-Stoffe 550; Fresko 110; Composé 250; Crepe caid 875; Shetland 335; Taylor-made-Stoffe 590.

Hermann Fruchs Mannheim neben der Hauptpost An den Planken

Konfirmanten u. Kommunikanten Schuhe in großer Auswahl 2506 nur erste Qualität sehr billig bei Schuhhaus Wanger Oskar D 1, 56 und K 3, 8

Schlafzimmer-Einrichtungen (3türig) Eiche, Birke, Mahagoni zu wirklich ermäßigten Preisen M. 478.- 490.- 535.- 585.- 625.- 648.- 678.- 690.- 725.- 786.-

Binzenhöfer Möbelgeschäft u. Schreinerie Augartensstr. 38

Verkäufe

Edelholz erhaltene Ebzimmer Billig abzugeben 98179

Damenfahrrad sehr billig zu verkaufen 98158

Kinderfahrrad für 10jährige Mädchen passend, fast neu, an Privat zu verkaufen. Angeb. unt. H T 100 an die Geschäftsstelle. 98159

Küchen einrichtung besteh. aus 2 Schränke, 1 Tisch, zwei Stühle, 1 Herd, ferner eine Kommode u. 1 Klein Tisch zu verkaufen. U 4, 20, 2. St. Luft. 98155

Piano schwarz pol., gut erhalten, auch Privat zu verkaufen. 98160

Motorräder für nur 80,- & 2. St. zu verkaufen. 98160

Garten mit 6 Obst-, Gartenhaus u. Hausbau, zu verkaufen. Nähe Schloßhof. Angeb. unt. W U 10 an die Geschäftsstelle. 98162

Kauf-Gesuche Kleineres Haus im Zentrum der Stadt mit Ziergarten, 3 Zimmer, 15 St. Luft. Angeb. unt. V Y 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 98148

Benzin- oder Rohöl-Motor 4-6 PS, an fast gel. Angebot. unt. W V 12 an die Geschäftsstelle. 98152

Kauf-Gesuche

Wohnung! Haus und Grundstück zu kaufen gesucht, im Zentrum der Stadt, Grund u. Vorderhaus und Parkplatz, hohe Auszahlung, Ggf. Kasse, Angebote unt. Z A 74 an die Geschäftsstelle. 98172

la. Privat-Büro-Einrichtung oder ein. Bettenzimmer, 1. u. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o. 11. o. 12. o. 13. o. 14. o. 15. o. 16. o. 17. o. 18. o. 19. o. 20. o. 21. o. 22. o. 23. o. 24. o. 25. o. 26. o. 27. o. 28. o. 29. o. 30. o. 31. o. 32. o. 33. o. 34. o. 35. o. 36. o. 37. o. 38. o. 39. o. 40. o. 41. o. 42. o. 43. o. 44. o. 45. o. 46. o. 47. o. 48. o. 49. o. 50. o. 51. o. 52. o. 53. o. 54. o. 55. o. 56. o. 57. o. 58. o. 59. o. 60. o. 61. o. 62. o. 63. o. 64. o. 65. o. 66. o. 67. o. 68. o. 69. o. 70. o. 71. o. 72. o. 73. o. 74. o. 75. o. 76. o. 77. o. 78. o. 79. o. 80. o. 81. o. 82. o. 83. o. 84. o. 85. o. 86. o. 87. o. 88. o. 89. o. 90. o. 91. o. 92. o. 93. o. 94. o. 95. o. 96. o. 97. o. 98. o. 99. o. 100. o. 101. o. 102. o. 103. o. 104. o. 105. o. 106. o. 107. o. 108. o. 109. o. 110. o. 111. o. 112. o. 113. o. 114. o. 115. o. 116. o. 117. o. 118. o. 119. o. 120. o. 121. o. 122. o. 123. o. 124. o. 125. o. 126. o. 127. o. 128. o. 129. o. 130. o. 131. o. 132. o. 133. o. 134. o. 135. o. 136. o. 137. o. 138. o. 139. o. 140. o. 141. o. 142. o. 143. o. 144. o. 145. o. 146. o. 147. o. 148. o. 149. o. 150. o. 151. o. 152. o. 153. o. 154. o. 155. o. 156. o. 157. o. 158. o. 159. o. 160. o. 161. o. 162. o. 163. o. 164. o. 165. o. 166. o. 167. o. 168. o. 169. o. 170. o. 171. o. 172. o. 173. o. 174. o. 175. o. 176. o. 177. o. 178. o. 179. o. 180. o. 181. o. 182. o. 183. o. 184. o. 185. o. 186. o. 187. o. 188. o. 189. o. 190. o. 191. o. 192. o. 193. o. 194. o. 195. o. 196. o. 197. o. 198. o. 199. o. 200. o. 201. o. 202. o. 203. o. 204. o. 205. o. 206. o. 207. o. 208. o. 209. o. 210. o. 211. o. 212. o. 213. o. 214. o. 215. o. 216. o. 217. o. 218. o. 219. o. 220. o. 221. o. 222. o. 223. o. 224. o. 225. o. 226. o. 227. o. 228. o. 229. o. 230. o. 231. o. 232. o. 233. o. 234. o. 235. o. 236. o. 237. o. 238. o. 239. o. 240. o. 241. o. 242. o. 243. o. 244. o. 245. o. 246. o. 247. o. 248. o. 249. o. 250. o. 251. o. 252. o. 253. o. 254. o. 255. o. 256. o. 257. o. 258. o. 259. o. 260. o. 261. o. 262. o. 263. o. 264. o. 265. o. 266. o. 267. o. 268. o. 269. o. 270. o. 271. o. 272. o. 273. o. 274. o. 275. o. 276. o. 277. o. 278. o. 279. o. 280. o. 281. o. 282. o. 283. o. 284. o. 285. o. 286. o. 287. o. 288. o. 289. o. 290. o. 291. o. 292. o. 293. o. 294. o. 295. o. 296. o. 297. o. 298. o. 299. o. 300. o. 301. o. 302. o. 303. o. 304. o. 305. o. 306. o. 307. o. 308. o. 309. o. 310. o. 311. o. 312. o. 313. o. 314. o. 315. o. 316. o. 317. o. 318. o. 319. o. 320. o. 321. o. 322. o. 323. o. 324. o. 325. o. 326. o. 327. o. 328. o. 329. o. 330. o. 331. o. 332. o. 333. o. 334. o. 335. o. 336. o. 337. o. 338. o. 339. o. 340. o. 341. o. 342. o. 343. o. 344. o. 345. o. 346. o. 347. o. 348. o. 349. o. 350. o. 351. o. 352. o. 353. o. 354. o. 355. o. 356. o. 357. o. 358. o. 359. o. 360. o. 361. o. 362. o. 363. o. 364. o. 365. o. 366. o. 367. o. 368. o. 369. o. 370. o. 371. o. 372. o. 373. o. 374. o. 375. o. 376. o. 377. o. 378. o. 379. o. 380. o. 381. o. 382. o. 383. o. 384. o. 385. o. 386. o. 387. o. 388. o. 389. o. 390. o. 391. o. 392. o. 393. o. 394. o. 395. o. 396. o. 397. o. 398. o. 399. o. 400. o. 401. o. 402. o. 403. o. 404. o. 405. o. 406. o. 407. o. 408. o. 409. o. 410. o. 411. o. 412. o. 413. o. 414. o. 415. o. 416. o. 417. o. 418. o. 419. o. 420. o. 421. o. 422. o. 423. o. 424. o. 425. o. 426. o. 427. o. 428. o. 429. o. 430. o. 431. o. 432. o. 433. o. 434. o. 435. o. 436. o. 437. o. 438. o. 439. o. 440. o. 441. o. 442. o. 443. o. 444. o. 445. o. 446. o. 447. o. 448. o. 449. o. 450. o. 451. o. 452. o. 453. o. 454. o. 455. o. 456. o. 457. o. 458. o. 459. o. 460. o. 461. o. 462. o. 463. o. 464. o. 465. o. 466. o. 467. o. 468. o. 469. o. 470. o. 471. o. 472. o. 473. o. 474. o. 475. o. 476. o. 477. o. 478. o. 479. o. 480. o. 481. o. 482. o. 483. o. 484. o. 485. o. 486. o. 487. o. 488. o. 489. o. 490. o. 491. o. 492. o. 493. o. 494. o. 495. o. 496. o. 497. o. 498. o. 499. o. 500. o. 501. o. 502. o. 503. o. 504. o. 505. o. 506. o. 507. o. 508. o. 509. o. 510. o. 511. o. 512. o. 513. o. 514. o. 515. o. 516. o. 517. o. 518. o. 519. o. 520. o. 521. o. 522. o. 523. o. 524. o. 525. o. 526. o. 527. o. 528. o. 529. o. 530. o. 531. o. 532. o. 533. o. 534. o. 535. o. 536. o. 537. o. 538. o. 539. o. 540. o. 541. o. 542. o. 543. o. 544. o. 545. o. 546. o. 547. o. 548. o. 549. o. 550. o. 551. o. 552. o. 553. o. 554. o. 555. o. 556. o. 557. o. 558. o. 559. o. 560. o. 561. o. 562. o. 563. o. 564. o. 565. o. 566. o. 567. o. 568. o. 569. o. 570. o. 571. o. 572. o. 573. o. 574. o. 575. o. 576. o. 577. o. 578. o. 579. o. 580. o. 581. o. 582. o. 583. o. 584. o. 585. o. 586. o. 587. o. 588. o. 589. o. 590. o. 591. o. 592. o. 593. o. 594. o. 595. o. 596. o. 597. o. 598. o. 599. o. 600. o. 601. o. 602. o. 603. o. 604. o. 605. o. 606. o. 607. o. 608. o. 609. o. 610. o. 611. o. 612. o. 613. o. 614. o. 615. o. 616. o. 617. o. 618. o. 619. o. 620. o. 621. o. 622. o. 623. o. 624. o. 625. o. 626. o. 627. o. 628. o. 629. o. 630. o. 631. o. 632. o. 633. o. 634. o. 635. o. 636. o. 637. o. 638. o. 639. o. 640. o. 641. o. 642. o. 643. o. 644. o. 645. o. 646. o. 647. o. 648. o. 649. o. 650. o. 651. o. 652. o. 653. o. 654. o. 655. o. 656. o. 657. o. 658. o. 659. o. 660. o. 661. o. 662. o. 663. o. 664. o. 665. o. 666. o. 667. o. 668. o. 669. o. 670. o. 671. o. 672. o. 673. o. 674. o. 675. o. 676. o. 677. o. 678. o. 679. o. 680. o. 681. o. 682. o. 683. o. 684. o. 685. o. 686. o. 687. o. 688. o. 689. o. 690. o. 691. o. 692. o. 693. o. 694. o. 695. o. 696. o. 697. o. 698. o. 699. o. 700. o. 701. o. 702. o. 703. o. 704. o. 705. o. 706. o. 707. o. 708. o. 709. o. 710. o. 711. o. 712. o. 713. o. 714. o. 715. o. 716. o. 717. o. 718. o. 719. o. 720. o. 721. o. 722. o. 723. o. 724. o. 725. o. 726. o. 727. o. 728. o. 729. o. 730. o. 731. o. 732. o. 733. o. 734. o. 735. o. 736. o. 737. o. 738. o. 739. o. 740. o. 741. o. 742. o. 743. o. 744. o. 745. o. 746. o. 747. o. 748. o. 749. o. 750. o. 751. o. 752. o. 753. o. 754. o. 755. o. 756. o. 757. o. 758. o. 759. o. 760. o. 761. o. 762. o. 763. o. 764. o. 765. o. 766. o. 767. o. 768. o. 769. o. 770. o. 771. o. 772. o. 773. o. 774. o. 775. o. 776. o. 777. o. 778. o. 779. o. 780. o. 781. o. 782. o. 783. o. 784. o. 785. o. 786. o. 787. o. 788. o. 789. o. 790. o. 791. o. 792. o. 793. o. 794. o. 795. o. 796. o. 797. o. 798. o. 799. o. 800. o. 801. o. 802. o. 803. o. 804. o. 805. o. 806. o. 807. o. 808. o. 809. o. 810. o. 811. o. 812. o. 813. o. 814. o. 815. o. 816. o. 817. o. 818. o. 819. o. 820. o. 821. o. 822. o. 823. o. 824. o. 825. o. 826. o. 827. o. 828. o. 829. o. 830. o. 831. o. 832. o. 833. o. 834. o. 835. o. 836. o. 837. o. 838. o. 839. o. 840. o. 841. o. 842. o. 843. o. 844. o. 845. o. 846. o. 847. o. 848. o. 849. o. 850. o. 851. o. 852. o. 853. o. 854. o. 855. o. 856. o. 857. o. 858. o. 859. o. 860. o. 861. o. 862. o. 863. o. 864. o. 865. o. 866. o. 867. o. 868. o. 869. o. 870. o. 871. o. 872. o. 873. o. 874. o. 875. o. 876. o. 877. o. 878. o. 879. o. 880. o. 881. o. 882. o. 883. o. 884. o. 885. o. 886. o. 887. o. 888. o. 889. o. 890. o. 891. o. 892. o. 893. o. 894. o. 895. o. 896. o. 897. o. 898. o. 899. o. 900. o. 901. o. 902. o. 903. o. 904. o. 905. o. 906. o. 907. o. 908. o. 909. o. 910. o. 911. o. 912. o. 913. o. 914. o. 915. o. 916. o. 917. o. 918. o. 919. o. 920. o. 921. o. 922. o. 923. o. 924. o. 925. o. 926. o. 927. o. 928. o. 929. o. 930. o. 931. o. 932. o. 933. o. 934. o. 935. o. 936. o. 937. o. 938. o. 939. o. 940. o. 941. o. 942. o. 943. o. 944. o. 945. o. 946. o. 947. o. 948. o. 949. o. 950. o. 951. o. 952. o. 953. o. 954. o. 955. o. 956. o. 957. o. 958. o. 959. o. 960. o. 961. o. 962. o. 963. o. 964. o. 965. o. 966. o. 967. o. 968. o. 969. o. 970. o. 971. o. 972. o. 973. o. 974. o. 975. o. 976. o. 977. o. 978. o. 979. o. 980. o. 981. o. 982. o. 983. o. 984. o. 985. o. 986. o. 987. o. 988. o. 989. o. 990. o. 991. o. 992. o. 993. o. 994. o. 995. o. 996. o. 997. o. 998. o. 999. o. 1000. o. 1001. o. 1002. o. 1003. o. 1004. o. 1005. o. 1006. o. 1007. o. 1008. o. 1009. o. 1010. o. 1011. o. 1012. o. 1013. o. 1014. o. 1015. o. 1016. o. 1017. o. 1018. o. 1019. o. 1020. o. 1021. o. 1022. o. 1023. o. 1024. o. 1025. o. 1026. o. 1027. o. 1028. o. 1029. o. 1030. o. 1031. o. 1032. o. 1033. o. 1034. o. 1035. o. 1036. o. 1037. o. 1038. o. 1039. o. 1040. o. 1041. o. 1042. o. 1043. o. 1044. o. 1045. o. 1046. o. 1047. o. 1048. o. 1049. o. 1050. o. 1051. o. 1052. o. 1053. o. 1054. o. 1055. o. 1056. o. 1057. o. 1058. o. 1059. o. 1060. o. 1061. o. 1062. o. 1063. o. 1064. o. 1065. o. 1066. o. 1067. o. 1068. o. 1069. o. 1070. o. 1071. o. 1072. o. 1073. o. 1074. o. 1075. o. 1076. o. 1077. o. 1078. o. 1079. o. 1080. o. 1081. o. 1082. o. 1083. o. 1084. o. 1085. o. 1086. o. 1087. o. 1088. o. 1089. o. 1090. o. 1091. o. 1092. o. 1093. o. 1094. o. 1095. o. 1096. o. 1097. o. 1098. o. 1099. o. 1100. o. 1101. o. 1102. o. 1103. o. 1104. o. 1105. o. 1106. o. 1107. o. 1108. o. 1109. o. 1110. o. 1111. o. 1112. o. 1113. o. 1114. o. 1115. o. 1116. o. 1117. o. 1118. o. 1119. o. 1120. o. 1121. o. 1122. o. 1123. o. 1124. o. 1125. o. 1126. o. 1127. o. 1128. o. 1129. o. 1130. o. 1131. o. 1132. o. 1133. o. 1134. o. 1135. o. 1136. o. 1137. o. 1138. o. 1139. o. 1140. o. 1141. o. 1142. o. 1143. o. 1144. o. 1145. o. 1146. o. 1147. o. 1148. o. 1149. o. 1150. o. 1151. o. 1152. o. 1153. o. 1154. o. 1155. o. 1156. o. 1157. o. 1158. o. 1159. o. 1160. o. 1161. o. 1162. o. 1163. o. 1164. o. 1165. o. 1166. o. 1167. o. 1168. o. 1169. o. 1170. o. 1171. o. 1172. o. 1173. o. 1174. o. 1175. o. 1176. o. 1177. o. 1178. o. 1179. o. 1180. o. 1181. o. 1182. o. 1183. o. 1184. o. 1185. o. 1186. o. 1187. o. 1188. o. 1189. o. 1190. o. 1191. o. 1192. o. 1193. o. 1194. o. 1195. o. 1196. o. 1197. o. 1198. o. 1199. o. 1200. o. 1201. o. 1202. o. 1203. o. 1204. o. 1205. o. 1206. o. 1207. o. 1208. o. 1209. o. 1210. o. 1211. o. 1212. o. 1213. o. 1214. o. 1215. o. 1216. o. 1217. o. 1218. o. 1219. o. 1220. o. 1221. o. 1222. o. 1223. o. 1224. o. 1225. o. 1226. o. 1227. o. 1228. o. 1229. o. 1230. o. 1231. o. 1232. o. 1233. o. 1234. o. 1235. o. 1236. o. 1237. o. 1238. o. 1239. o. 1240. o. 1241. o. 1242. o. 1243. o. 1244. o. 1245. o. 1246. o. 1247. o. 1248. o. 1249. o. 1250. o. 1251. o. 1252. o. 1253. o. 1254. o. 1255. o. 1256. o. 1257. o. 1258. o. 1259. o. 1260. o. 1261. o. 1262. o. 1263. o. 1264. o. 1265. o. 1266. o. 1267. o. 1268. o. 1269. o. 1270. o. 1271. o. 1272. o. 1273. o. 1274. o. 1275. o. 1276. o. 1277. o. 1278. o. 1279. o. 1280. o. 1281. o. 1282. o. 1283. o. 1284. o. 1285. o. 1286. o. 1287. o. 1288. o. 1289. o. 1290. o. 1291. o. 1292. o. 1293. o. 1294. o. 1295. o. 1296. o. 1297. o. 1298. o. 1299. o. 1300. o. 1301. o. 1302. o. 1303. o. 1304. o. 1305. o. 1306. o. 1307. o. 1308. o. 1309. o. 1310. o. 1311. o. 1312. o. 1313. o. 1314. o. 1315. o. 1316. o. 1317. o. 1318. o. 1319. o. 1320. o. 1321. o. 1322. o. 1323. o. 1324. o. 1325. o. 1326. o. 1327. o. 1328. o. 1329. o. 1330. o. 1331. o. 1332. o. 1333. o. 1334. o. 1335. o. 1336. o. 1337. o. 1338. o. 1339. o. 1340. o. 1341. o. 1342. o. 1343. o. 1344. o. 1345. o. 1346. o. 1347. o. 1348. o. 1349. o. 1350. o. 1351. o. 1352. o. 1353. o. 1354. o. 1355. o. 1356. o. 1357. o. 1358. o. 1359. o. 1360. o. 1361. o. 1362. o. 1363. o. 1364. o. 1365. o. 1366. o. 1367. o. 1368. o. 1369. o. 1370. o. 1371. o. 1372. o. 1373. o. 1374. o. 1375. o. 1376. o. 1377. o. 1378. o. 1379. o. 1380. o. 1381. o. 1382. o. 1383. o. 1384. o. 1385. o. 1386. o. 1387. o. 1388. o. 1389. o. 1390. o. 1391. o. 1392. o. 1393. o. 1394. o. 1395. o. 1396. o. 1397. o. 1398. o. 1399. o. 1400. o. 1401. o. 1402. o. 1403. o. 1404. o. 1405. o. 1406. o. 1407. o. 1408. o. 1409. o. 1410. o. 1411. o. 1412. o. 1413. o. 1414. o. 1415. o. 1416. o. 1417. o. 1418. o. 1419. o. 1420. o. 1421. o. 1422. o. 1423. o. 1424. o. 1425. o. 1426. o. 1427. o. 1428. o. 1429. o. 1430. o. 1431. o. 1432. o. 1433. o. 1434. o. 1435. o. 1436. o. 1437. o. 1438. o. 1439. o. 1440. o. 1441. o. 1442. o. 1443. o. 1444. o. 1445. o. 1446. o. 1447. o. 1448. o. 1449. o. 1450. o. 1451. o. 1452. o. 1453. o. 1454. o. 1455. o. 1456. o. 1457. o. 1458. o. 1459. o. 1460. o. 1461. o. 1462. o. 1463. o. 1464. o. 1465. o. 1466. o. 1467. o. 1468. o. 1469. o. 1470. o. 1471. o. 1472. o. 1473. o. 1474. o. 1475. o. 1476. o. 1477. o. 1478. o. 1479. o. 1480. o. 1481. o. 1482